MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

282 (21.6.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368909

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbel.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 13, No Friedrichsr. 4, Fu Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 243 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemagezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Dienstag, 21. Juni 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 282

Bedenkliche Zuspitzung des Streits mit den Ländern

Hitler fordert angeblich schärfstes Vorgehen gegen die Länder, die das Uniformverbot erneut erlassen haben

Neue Versteifung der Lage

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ **Berlin**, 21. Juni.

Sogenannte Konflikte zwischen dem Reich und einzelnen Ländern sind an sich kein neuer Zustand. Gerade in diesen Jahren der leeren Kassen und der finanziellen Notwendigkeiten ließen sich Verstimmungen und Reibungen nicht ganz völlig vermeiden. Aber bisher ist es noch immer gelungen, bevor die Gegensätze zur letzten Schärfe sich entfaltet hatten, das erlösende Wort und die einigende Formel zu finden. Ganz anders — wir stellen es mit einiger Bestürzung fest — scheinen die Dinge diesmal zu liegen.

Je näher die entscheidende Aussprache im Reichsinnenministerium rückt, umsomehr versteift sich die Situation.

Aus dem Reichsinnenministerium konnte man noch vor einigen Tagen ruhige und besonnene Stimmen vernehmen. Der Minister selbst hatte in seiner Rundfunkerklärung zur politischen Notverordnung immerhin Verständnis für das Verhalten der süddeutschen Länder bekundet und die Schar der aufgeregten Kritiker an den Staatsgerichtshof verwiesen, woraus man wohl entnehmen durfte, daß er sich selbst aus der einigermaßen peinlichen Lage möglichst ausschalten wollte. Heute indes

hören wir aus dem Reichsinnenministerium, daß Herr von Gayl morgen eine energische Sprache" gegen die süddeutschen Länder zu führen gedenke.

Die Einflüsse, die hauptsächlich aus dem Reichswehrministerium und von Herrn Schleicher selbst — wir haben hier darüber berichtet — auf den Minister ausgeübt werden, scheinen nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Zum andern dürfte die telephonische Unterredung mit dem Kanzler und nicht zuletzt auch

der gestrige recht überraschende Besuch Adolf Hitlers in Berlin

ihre Wirkung getan haben. Ueber die Aussprache Hitlers mit Herrn von Gayl, an der nach der B.Z. auch Dr. Frick, Göring und Frank II teilgenommen haben, werden nähere Auskünfte strikt verweigert, doch ist es nicht schwer sich vorzustellen, was der nationalsozialistische Führer hier gewollt hat. Er wird noch einmal an die „festen Zusagen" erinnert haben, die, bevor das neue Kabinett in den Sattel gehoben wurde, der General von Schleicher ihm gemacht hat. Und so heißt es denn jetzt: Wohl bestreite die Reichsregierung nicht, daß die Polizeihoheit den Ländern das Recht zu gewissen Maßnahmen gebe, aus politischen Gründen hätten sie indeß auf keinen Fall sofort und in dieser Richtung von ihren Gebrauch machen dürfen.

Bayern, Württemberg und Baden aber sind nach unserer Kenntnis weniger denn je geneigt, von ihrem Standpunkt abzugehen.

Sie meinen, und das wohl mit einigem Recht, daß die blutigen Zwischenfälle der letzten Tage, die nicht nur in ihrem Wirkungskreis, sondern im ganzen Reichsgebiet sich abspielten, die Richtigkeit ihrer Kanzler und Reichspräsident vorgetragenen Bedenken, vornehmlich gegen die Aufhebung des Uniformverbotes, nur verstärkt haben. Die Verantwortung für Ordnung und Sicherheit in ihren Ländern macht es ihnen unmöglich, den in erster Linie politisch und nicht sachlich bestimmten Wünschen der Reichsregierung nachzukommen.

Allgemein empört ist man — wir hören das immer wieder — über die Haltung einer gewissen Berliner Presse, die für die staatspolitischen Notwendigkeiten, vor die Süddeutschland sich im Augenblick gestellt sieht, nicht das geringste Verständnis sich aufzubringen müht und die Kluft zwischen dem Süden und Preußen scheinbar mit Fleiß wieder aufzureißen sucht.

Die Situation ist also sehr ernst und es wird der ganzen Geschicklichkeit des Innenministers bedürfen, dem wir für seine Person noch immer den besten Willen zutrauen möchten, um Schäden zu vermeiden, die nicht so leicht sich wieder heilen lassen.

Wie wir noch ergänzend erfahren, äußert man sich in nationalsozialistischen Kreisen sehr befriedigt über den Verlauf der gestrigen Unterredung Hitlers mit dem Reichsinnenminister. Hitler hat in kategorischer Form das schärfste Vorgehen der Reichsregierung gegen die Länder verlangt, die erneut ein Uniformverbot erlassen haben. Auch das bestätigt unseren Eindruck, daß im Kabinett die Richtung Schleicher über die kompromißfreundlichere des Herrn von Gayl die Oberhand gewonnen hat.

Frankreich will Lausanne vertagen

Scharfe Auseinandersetzung zwischen Herriot und Macdonald

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— **Lausanne**, 21. Juni.

Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk hat heute nachmittag eine Konferenz mit seinem französischen Kollegen Germain-Martin, in der dem deutschen Minister die genauen Forderungen Frankreichs hinsichtlich einer Schlußzahlung oder Abgeltung der deutschen Tribute mitgeteilt wird. Außerdem überreichte Herriot, wie er

Reichskanzler von Papen und Ministerpräsident Herriot bei einer Besprechung in Lausanne

der Presse mitteilte, in seiner Unterredung mit Macdonald dem englischen Premierminister ein Memorandum, in dem der Standpunkt der Pariser Regierung in der Reparationsfrage dargelegt ist, zu dem Zweck, es an die deutsche Delegation weiterzuleiten. Demgemäß arbeitet die deutsche Delegation im Verlauf des heutigen Tages an der genauen Festlegung des deutschen Standpunktes.

In der zweistündigen Unterredung Herriots mit Macdonald, die heute vormittag stattfand und heute abend fortgesetzt wird, soll es zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein. Von den Engländern wird erklärt, daß Macdonald für die Beseitigung des Reparationsproblems im Sinne einer Streichung entschieden eingetreten sei.

Dies entspricht auch der Darstellung der Lage, die mir ein Mitglied der deutschen Delegation heute vormittag machte. Es erklärte:

„In der Sitzung der Völkerkonferenz gaben die Hauptvertreter der Großmächte generelle Erklärungen ab. Jetzt treten wir in die Erörterung der Einzelfragen ein und sind bemüht, sie in den Besprechungen mit den Ministerpräsidenten Englands, Italiens und Frankreichs gegeneinander abzustimmen.

Wir wissen, daß England und Italien auf eine Reparationslösung im wahren Sinne des Wortes und im Geiste endgültiger Beseitigung dieses Hindernisses weltwirtschaftlicher Zusammenarbeit bestehen, während Frankreich den stärksten Widerstand gegen die Streichung der Reparationen leistet.

Damit hatten wir zu rechnen. Noch bevor Herriot zum Ministerpräsidenten ernannt wurde und in Deutschland eine neue Regierung ans Ruder kam, war uns das bekannt. Der frühere Reichskanzler Brüning lernte den französischen Standpunkt auf Grund der von ihm geführten Genfer Besprechungen von Tardieu kennen. Von Herriot wurden die Richtlinien der Tardieuschen Politik, die ihrerseits in den politischen Auffassungen über die Reparationsfrage verankert ist, fast gänzlich übernommen. Es liegt also ein Parallelismus vor. Herr von Papen befindet sich auf der Reparationslinie Brünings, Herriot auf der Tardieus. Daß unter diesen Bedingungen die Schwierigkeiten sehr groß sind, daß sich die Krise zwangsläufig zuspitzen würde, war von vornherein zu erwarten.

Die deutsche Delegation wird ihr Ziel auf eine klare und deutliche Widerlegung der von Herriot ins Treffen geführten Argumente richten.

Die deutsch-französische Aussprache, die heute in einer Zusammenkunft der Finanzminister Germain-Martin und Schwerin-Krosigk ihren Auftakt nehmen wird, stellt jetzt das psychologische und materielle Kernproblem der Lausanner Konferenz dar. Die Krise wird sich wahrscheinlich zuspitzen,

doch das ist im Grunde genommen nicht schlecht. Wann wir mit unserem Verhandlungspartner Frankreich ins Reine kommen werden, weiß man noch nicht. Wir bleiben natürlich in enger Fühlungnahme mit Italien und England".

Der französische Finanzminister Germain-Martin, der mit diesen Verhandlungen immer mehr in den Vordergrund tritt, ist einer der hartnäckigsten Unterhändler. Er wird als der „kleine Poincaré" der französischen Delegation bezeichnet. Man glaubt jedoch, daß Herriot aus innerpolitischen Gründen mit Germain-Martin sich in einem Gegensatz befindet.

Die Zerwürfnisse innerhalb der französischen Delegation

sind zum Teil auf Meinungsgegensätze in der Reparations- und Abrüstungsfrage sowie auf rein parteipolitische Gründe zurückzuführen. In der französischen Delegation befinden sich Diplomaten und Sachverständige, die der Rechten Tardieus näherstehen als der heutigen Linksmehrheit der Deputiertenkammer. Sie intrigieren gegen Herriot und beeinflussen von hier aus die französische Presse in einer der gegenwärtigen französischen Regierung sehr bedenklichen Art und Weise.

Daraus läßt sich die zunehmende Angriffslust einiger französischer Zeitungen gegen Herriot erklären. Man erzählt sogar, daß Herriot noch vor den Kammerferien gestürzt würde, weil sich die französischen Staatsbeamten eine Gehaltsminderung nicht gefallen ließen, und daß Herriot von den Kammergruppen gestürzt werde, die sich auf dem rechten Flügel der jetzigen Regierungsmehrheit befinden. Diese Manöver gegen Herriot werden hier zu dem Zweck angezettelt, um den Ministerpräsidenten zu einem

sogenannten sanften Abbruch der Lausanner Konferenz im Gehalt einer Vertagung

zu veranlassen. Herriot selbst scheint diesen Einflüssen, die zu einem Aufschub der Ereignisse in Lausanne drängen, nicht ganz abgeneigt zu sein.

An den Finanzkonferenzen wird sich auch der belgische Finanzminister Francqui beteiligen. Frankreichs Plan einer Organisation für langfristige Kredite, verbunden mit der Gründung einer neuen internationalen Bank, wurde heute vormittag in einer Konferenz Francquis mit Außenminister von Neurath besprochen.

Die Abrüstungskonferenz hoffnungslos verfahren

— **Lausanne**, 21. Juni.

Die Abrüstungsfrage hat infolge des französischen Widerstandes gegen die These Englands, Italiens, Amerikas und Deutschlands das Stadium der Hoffnungslosigkeit erreicht. Der französische Ministerpräsident konferierte heute Vormittag mit Macdonald, nachdem er gestern Gibson in einem kleinen Hotel in Morges, wenige Kilometer von Lausanne entfernt, gesprochen hatte. Die Konferenz Herriot-Gibson fand bei einer Flasche Wein und Mineralwasser statt. Sie brachte ein völlig negatives Ergebnis.

In der Unterredung soll Gibson den amerikanischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage noch einmal dargelegt haben. (Amerika fordert von Frankreich eine Heeresverminderung um 100 000 Mann). Darauf habe der französische Ministerpräsident erklärt, die amerikanische These von der quantitativen Abrüstung sei für Frankreich völlig unannehmbar. Man könne vielleicht über qualitative Abrüstung reden, aber man müsse die quantitative Frage aus dem Spiel lassen. Demgegenüber soll Gibson wiederholt haben, daß Amerika zu einem positiven Resultat kommen will. Wenn Frankreich in der Frage seiner Verpflichtungen an Amerika etwas erreichen wolle, so müsse es seinerseits zu Opfern bereit sein.

Nach anderen Darstellungen soll Gibson wie schon früher der amerikanische Senator Swanson zu verstehen gegeben haben, er und seine amerikanischen Kollegen seien es nunmehr satt, an solchen rein akademischen Auseinandersetzungen noch länger teilzunehmen, es könne sonst der Fall eintreten, daß die Washingtoner Regierung sich gezwungen sehe, ihre Vertreter abzuberufen.

Die Erklärung Gibsons von den Opfern ist insofern bemerkenswert, als sie zum ersten Male aus einem berufenen amerikanischen Munde in diesem Zusammenhang eine Bezugnahme auf die Notwendigkeit oder Möglichkeit einer Kriegsschuldenstreichung enthält.

Herriot beabsichtigt morgen nach Genf zu reisen, wo er seine Verhandlungen mit Gibson weiterführen wird. Die Verhandlungen Paul-Boncours mit den Vertretern Englands und Italiens scheinen auf dem Gebiet der effektiven Abrüstung keinen Fortgang gebracht zu haben. Also: Krise in Lausanne, Krise in Genf, an beiden Orten hervorgerufen durch eine steife Opposition der französischen Regierungsmänner.

Die Besprechungen zwischen der amerikanischen, englischen und französischen Delegation sind heute fortgesetzt worden. Es bestätigt sich, daß die Amerikaner mit ihrem Vorschlage auf ziemlich starken Widerstand bei der französischen Delegation stoßen. Die Besprechungen sind auch heute keineswegs vorwärts gekommen.

Japans Tat

Von Prof. Dr. Waldemar Oehlke

Ginge es nach Worten, so könnte die Menschheit mit jedem Sonnenaufgang auch den Anfang einer ganz neuen Weltpolitik erwarten, die Verwirklichung aller Hoffnungsträume, Erfüllung aller nationalen Wünsche und Befreiung von allen internationalen Schwierigkeiten mit sich brächte. Leider geht es nicht nach Worten, weil die japanische Tat nun einmal am Anfang steht, nicht in der Mitte oder gar am Ende. Und gerade der Anfang ist schwer. Japan setzte an den Anfang nicht das Wort, sondern die Tat. Es besetzte die Mandschurei, versuchte es mit Schanghai, ging eiligst im Süden wieder zurück, als es den Widerstand zu stark fand, ehe noch die Rundtischkonferenz mit ihren Worten anfing, und konzentriert seine Tätigkeit jetzt auf den mandschurischen Norden, tauscht also die amerikanische Kriegsgefahr gegen die russische ein. Solche Außenvorgänge bleiben nicht ohne innere Folgen. Es kam zu den militärischen Attentaten und Revolten, einer Revolution im Kleinen, wie das Ausland meinte. Der Unterschied ist nur der, daß die Empörer die monarchisch gegründete Staatsgewalt nicht schwächen, sondern stärken wollten; daß sie sich nur gegen solche Kräfte wandten, die ihnen nationaljapanisch nicht stark und unabhängig genug erschienen, weil sie zu zarte Rücksicht auf internationale, vor allem kapitalistische Bindungen nähmen und sich durch fremde Worte an eigenen rein japanischen Taten hemmen ließen.

Eine eigentümliche „Revolution"! Man muß Japan ganz für sich sehen. Kein anderer Staat hat annähernd soviel überparteiliche Kabinette — also übergeordnet national konzentrierte — gehabt wie Japan seit der Restauration: 16 stehen gegen 19 Parteikabinette. Die derzeitigen englischen und deutschen Vorgänger, wenn man sie zum Vergleich heranziehen wollte, was freilich nicht recht gelingen würde, sind, äußerlich gesehen, in Japan gewohnte Erscheinungen. Darum ist auch diese neue Offiziers-Tat nur ein Glied in der Kette national-japanischer Entwicklung. Die Ministerpräsidenten werden demonstrativ, ohne Haß, niedergeschossen, damit der Mikado aufmerksam wird und frischer das Schwert zieht. Verneinung im Sinne der Bejahung! „Faseismus?" fragt der Japaner. „Den haben wir ja schon seit 2½ Jahrtausenden, nur besser, weil sich diese Partei bei uns Volk nennt". Japanische Revolutionen sind infolgedessen stets reaktionär gewesen. Wer die japanische Presse verfolgt hat, weiß, daß bei aller Verurteilung der letzten Attentate als solcher die japanische Sympathie auf Seiten der jungen Attentäter war. „Keine schöne Tat," heißt es, „aber eine Tat". Die japanische Armee sei keiner andern ähnlich, sagte der Kriegsminister Araki unmittelbar nach den Vorgängen, indem er so ausländische Urteile von vornherein ablehnte. Und überall holze Genugtuung, daß jedenfalls der Geist eines Marx oder Lenin in Japan bei keiner Volksbewegung eine entscheidende Rolle spielen könne.

Das neue überparteiliche Kabinett hat so wenig Worte gemacht wie das vorhergehende. Es hat zu viel zu tun. Das Wichtigste ist die Besiedlung der Mandschurei mit Japanern, die Fortsetzung der japanischen Ratio[n] auf dem Kontinent. Interessant ist dabei die Tatsache, daß junge japanische Akademiker reihenweise hinübergeschickt werden und auf kritische, einflußreiche Stellen verteilt werden. Weil sie noch keine Erfahrung haben, erstens, denn sie sollen sich ohne Vorurteil mandschurisch einleben und zweitens, weil sie kein Geld haben wollen wie der proletarische Arbeiter, den ein mandschurisch-chinesischer an Ort und Stelle doch unterbietet. Die akademischen Jünglinge freuen sich auf die bloße Arbeit für ihr geliebtes Vaterland. Zuhause sitzen sie grollend müßig. Von 115 000 Studenten, die in den letzten drei Jahren alle Examina bestanden hatten, fand nicht einmal die Hälfte irgend eine Beschäftigung, geschweige denn eine bezahlte. Nun haben sie eine ohne Grenzen. Die japanische Presse stellt fest, daß Japans Uebervölkerungsproblem für das nächste halbe Jahrhundert gelöst sei.

Japans Tat hat noch eine andere Bedeutung. Es muß rechtzeitig für Reservemannschaften im fremden Lande selbst sorgen, wie das Sowjet-Rußland in — allerdings behinderter — Ausführung seines Kolonisations-Plans für den Fernen

MARCHIVUM

Osten (innerhalb des Fünf-Jahre-Plans) längst (seit 1925) getan hat. Von 1930 ab sollten 1 Million 200 000 Russen im Fernen Osten, soweit er bolschewistischem Einfluß zugänglich war, angesiedelt werden, auch zu ausgesprochen militärischen Zwecken. Daß wirklich mindestens 500 neue Kommunen so entstanden sind, weiß man. Man weiß auch, daß die russische Grenzbesatzung seit Dezember auf 50 000 Mann ganz unauffällig vermehrt worden ist und ebenso rasch wie die japanische um 200 000 Mann aus den zunächst westlich liegenden Gebieten verstärkt werden kann, ferner, daß das japanisch so heiß begehrte Wladiwostok durchaus modern zur Abwehr gerüstet ist. Man weiß in Japan, wessen man sich bei einem Konflikt mit Rußland von seiten Chinas und der weißen Flottenmächte zu versehen hätte. Das Bild vom Fuchs und den Trauben hat selten so politische Nähe bekommen wie hier.

Darum malen die Japaner die Schrecken eines neuen Weltkrieges den Russländern in immer grelleren Farben an die Wand. Es wäre allzuschlimm, wenn einer ihnen in den Arm fiele. Polen würde kaum, sagen sie, die Brandfackel in die Mitte Europas werfen. Sie sollten es eigentlich wissen. Und dann müßte sich Amerika wieder einmischen zur Rettung des Kapitalismus. Das sind ja nun freilich Worte, die aber in diesem Falle als Taten zu gelten haben, da sie solche nur verschleiern sollen und alle andern von Taten abzuhalten berufen sind. Hätte man in Versailles die japanische Forderung auf Anerkennung der Gleichheit aller Rassen angenommen, so würde das Ausland, meint man, jetzt nicht dem lieben guten unschuldigen Japan mit solchem Mißtrauen gegenüberstehen.

Man sieht auch hier: Schuld haben immer die andern. Ob Rußland, das ja mit einem Sechstel der Landfläche zufrieden sein kann, wirklich zum Schwert greift oder nicht, hängt nur davon ab, ob der Mut der Japaner in ihrem Tatendrang zum Uebermut wird. Die Sowjets wollen die Welt nur von innen erobern und müssen mit Waffengewalt bekämpfen, was ihrer heimlichen Unterwühlung und offenen Propaganda den Weg für immer versperren könnte, wie etwa die Verdrängung vom Pazifik. Da also schwingt das Zünglein an der Waage, und unbewußt schwingen wir alle etwas mit — denn am Anfang war die Tat, besonders die unheilvolle.

Eine neue Zollunion

Drahtung unseres eigenen Vertreters

— **Lausanne**, 21. Juni

Gestern nachmittag um drei Uhr unterzeichneten die Außenminister Hollands, Belgiens und Luxemburgs in Lausanne einen Vertrag über wechselseitige und fortschreitende Senkung der Zollsätze und den Abbau der Einfuhrsperren (sog. Zollunion). Sie teilten allen europäischen Mächten mit, daß sie beschlossen haben, gemeinsam zur Neubelebung der Wirtschaft in ihren Ländern eine Senkung der Zollsätze um 10 v. H. durchzuführen und alle Einfuhr- und Ausfuhrschranken, die bisher in Kraft waren, nacheinander aufzuheben. Die beteiligten drei Regierungen bitten alle anderen europäischen Staaten, sich an diesen Abmachungen zu beteiligen, die geeignet wären, die europäische Wirtschafts- und Handelskrise allmählich zu beseitigen.

Die skandinavischen Länder sind der neuen holländisch-belgisch-luxemburgischen Handelskonvention ferngeblieben. Man erwartet für absehbare Zeit im besten Falle den Beitritt Norwegens.

Protest der Gewerkschaften

— **Berlin**, 21. Juni.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter- und Angestelltenverbände, der Allgemeine Freie Angestelltenbund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund und der Gesamtverband deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteten haben gemeinsam eine Entschließung gefaßt, in der sie gegen die in der neuen Notverordnung vorgesehenen Abbaumaßnahmen und Neubelastungen protestieren.

Treuegelöbnis der Saarländer

Das Saargebiet darf nicht Reparationsobjekt werden

— **Saarbrücken**, 21. Juni

In der Sitzung des Landesrates gaben gestern das Zentrum, die Deutsch-saarländische Volkspartei und die Nationalsozialisten eine Protesterklärung gegen den Versuch gewisser französischer Kreise ab, das Saargebiet als Reparationsobjekt zu betrachten. Der Landesrat stellt demgegenüber ausdrücklich fest, nach dem Wortlaut des Saarstatuts habe die Saarbevölkerung über ihre politische Zukunft selbst zu entscheiden.

Nach dem Willen der gesamten Bevölkerung dürfe die Lösung der Saarfrage nicht anders erfolgen, als daß das gesamte Saargebiet politisch und wirtschaftlich vorbehaltlos an das Deutsche Reich wieder angegliedert werde.

Wenn Frankreich nicht vorher seine Bereitwilligkeit zu einer solchen Lösung gebe, werde diese Lösung aufgrund des Ergebnisses der Volksabstimmung im Jahre 1935 erfolgen. Die Saarbevölkerung werde es unter keinen Umständen zulassen, daß ihr dieses bedingungslose Recht auf politische Selbstbestimmung in irgend einer Weise beeinträchtigt werde. Die sozialdemokratische Partei gab ebenfalls zur Rückgliederung eine Erklärung ab, in der die restlose territoriale Rückgliederung an Preußen bezw. Bayern gefordert und gleichfalls gegen die politischen und wirtschaftlichen Annexionsbestrebungen gewisser französischer Rechtskreise protestiert wird.

Brüning und der belgische König

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 21. Juni.

Der Schritt des Königs Albert von Belgien, der sich von Brüssel aus in die Lausanner Konferenz eingeschaltet und sich demonstrativ für internationale Wirtschaftssolidarität und Abbau der Zollschranken eingesetzt hat, ist vielen überraschend gekommen. König Alberts Schreiben an den in Lausanne weilenden Ministerpräsidenten Renkin hatte den Zweck, die Lausanner Konferenz ein Stück in der Richtung auf den endgültigen Abschluß der Weltkrise vorwärts zu treiben. Leider scheint die Aktion ganz erfolglos zu bleiben. Der Verlauf der Dinge in Lausanne rechtfertigt fast keine Hoffnungen mehr. Die Bemühungen des Königs Albert und der mit ihm zusammenwirkenden Faktoren gehen nach unserer Kenntnis schon auf viele Monate zurück und sind in dem ganz kleinen Kreis von Eingeweihten, die von diesen Dingen wußten, mit großen Hoffnungen betrachtet worden. Wir glauben im vorliegenden Fall keine Indiskretion zu begehen, wenn wir mitteilen, daß daran wohl in erster Linie der frühere Reichskanzler Dr. Brüning gedacht hat, als er das viel kommentierte und manchem unpassend erscheinende Wort von den „100 Metern kurz vor dem Ziel" gebrauchte.

Der Fall Bombardt

— **Neustadt a. H.**, 21. Juni.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befindet sich der in Rombach (Lothringen) verhaftete Oberforstmeister von Bombardt im Metzer Gefängnis.

Von französischer Seite wirft man Herrn von Bombardt vor, Hausfriedensbruch begangen zu haben, weil er sich in Abwesenheit seines französischen Amtsnachfolgers von dessen Dienstmädchen den Garten der früher innegehabten Dienstwohnung zeigen ließ.

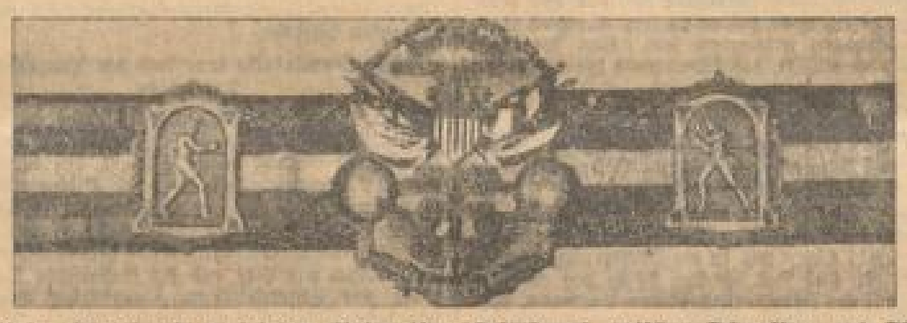
Weiter wird er beschuldigt, trotz der seinerzeitigen Ausweisung aus Lothringen dorthin zurückgekehrt zu sein, also Bannbruch begangen zu haben. Schließlich beschuldigt ihn die französische Anklagebehörde, während des Krieges an seine vorgesetzte deutsche Behörde Geheimberichte über die Stimmung der Rombacher Bevölkerung gegeben zu haben. Die deutschen Behörden haben sich des Falles bereits angenommen und die entsprechenden Schritte eingeleitet.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft

Schmeling und Sharkey kämpfen in der kommenden Nacht um den höchsten Titel der Boxer

Wie bereits in den beiden letzten Aufsätzen in unserer Zeitung ausgeführt wurde, ist das Interesse an dem heute abend stattfindenden Kampf um die Meisterschaft im Schwergewichtsboxen zwischen dem Deutschen Max Schmeling und dem Amerikaner Jack Sharkey überall in der Welt sehr groß. Amerika hofft den Titel wieder zurückzuerobern, den vor Schmeling jahrzehntelang ein Amerikaner innehatte. Der erste Kampf zwischen Schmeling und Sharkey endete vor zwei Jahren mit einem Mißklang, da Schmeling durch einen Tiefschlag von Sharkey in der 4. Runde zum Sieger erklärt wurde.

Ein Jahr später (am 8. Juli 1931) konnte Schmeling gegen den Amerikaner Young Stribbling beweisen, daß er der wirkliche Weltmeister aller Gewichtsklassen im Boxen ist. Stribbling verlor in der 15. Runde durch k. o. und hat seither seine Form nicht wieder gefunden. Ihm geht es genau wie allen Boxern, die gegen Schmeling in den Ring stiegen, daß er seither seine Kampfkraft nicht mehr finden konnte. Die Schläge Schmelings haben ihn für immer zermürbt.



Um diesen Gürtel geht es bei dem Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Sharkey

Dem jeweiligen Titelinhaber wird ein wertvoller Gürtel verliehen, der auch nach außen hin die höchste Würde im Boxsport zum Ausdruck bringt.

Der Kampf wird durch Rundfunk bekanntgegeben werden. Wir werden über den Kampfverlauf ausführlich berichten.

Papen verhandelt mit Grandi

— **Lausanne**, 21. Juni.

Reichskanzler von Papen begab sich heute mittag zu dem italienischen Außenminister Grandi, um über die weitere Behandlung des Reparationsproblems und die Haltung Frankreichs zu sprechen. Nach seiner Unterredung erklärte der Reichskanzler: „Wir suchen eine Brücke. Die Verhandlungen dürften noch zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen."

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hatte mit Sachverständigen der französischen Delegation eine Besprechung über mitteleuropäische Wirtschaftsfragen. Bekanntlich macht Frankreich die Beteiligung an der für Oesterreich bestimmten Anleihe von einem wirtschaftlichen Aufbau Mitteleuropas abhängig. Zu diesem Zweck sind zwischen französischen und deutschen Sachverständigen Verhandlungen in Fluß gebracht worden. Die Franzosen machten dabei den Vorschlag, zur Stärkung der Kaufkraft der mittel- und osteuropäischen Agrarstaaten einen Preisstandard für Getreide festzulegen. Die Verhandlungen über diese Frage werden fortgesetzt.

v. Epps Lausanner Mission

— **Lausanne**, 21. Juni.

Der hier anwesende nationalsozialistische Beobachter, General von Epp, hatte heute mit Mitgliedern der deutschen Delegation eine Aussprache, die dem Zweck diente, die Haltung der deutschen Delegation mit dem Standpunkt der nationalsozialistischen Führer in der Reparationsfrage in Einklang zu bringen.

Sammlung in Bayern

— **München**, 21. Juni.

Eine interessante Entwicklung bahnt sich in Bayern an: Die Bayerische Volkspartei ist bemüht, für die kommende Reichstagswahl einen föderalistischen Bauernblock zu schaffen. Die Landesvorstände der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes haben trotz der bisherigen starken Gegensätze der beiden Parteien beschlossen, bereits in diesen Tagen Verhandlungen über ein weitgehendes Wahlabkommen zu führen. Hauptaufgabe des Blocks soll der Kampf gegen den Nationalsozialismus sein. Anscheinend hofft man im Lager der B.V.P., noch weitere Kräfte der Mitte für den Block gewinnen zu können.

Strafanträge im Beamtenbank-Prozeß

— **Berlin**, 21. Juni.

In dem Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Bank für Deutsche Beamte, die einen Verlust von vier Millionen Mark erlitten hatte, beantragte heute mittag der Staatsanwalt folgende Strafen: gegen den Kaufmann Alois Weber ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe, gegen den Prokuristen Höpfner vier Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, gegen den Kaufmann Walter Treutmann ein Jahr Gefängnis und gegen den Makler Ewald von Buchwald ein Jahr zwei Monate Gefängnis, gegen den Kunstmaler Prof. Kende sechs Monate Gefängnis. Das Urteil wird in der nächsten Woche verkündet.

Straßenbahnzusammenstoß in Stuttgart

— **Stuttgart**, 21. Juni. Während eines Regengusses, der mit großer Heftigkeit über der Stadt niederging, fuhr in der Bahnhofstraße eine Straßenbahn auf eine vor ihr fahrende. Die stark besetzten Plattformen wurden eingedrückt und ungefähr 15 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Bootsunglück auf den Rheinersee

— **Lötzen**, 21. Juni. Auf der Mitte des Rheinersees (Ostpreußen) kenterte infolge Schaukelns eines der sechs Insassen das Motorboot des Justizobersekretärs Maschlanka aus Rhein auf der Heimfahrt von einem Ausflug. Maschlanka, der Kaufmann Pobbielski aus Rhein und eine Gutsbesitzerstochter aus Steinwalde ertranken. Die übrigen Fahrgäste konnten sich an das Boot klammern und wurden gerettet.

Japanische Novelle

Von Victor Auburtin

Der junge Mikoko ging mit seiner Freundin Makiko in den Frühlingswald. Der Flieder blühte und die Nachtigall sang.

„Jetzt müßte noch der Kuckuck rufen", sagte die Freundin Makiko.

„Wenn der Kuckuck ruft", antwortete der junge Mikoko, „will ich ihn fragen, in welchem Jahre ich sterben werde."

Und der Kuckuck fing an und rief zweimal.

„Ich werde schon im nächsten Jahre sterben", sagte der junge Mikoko.

„Wenn der Kuckuck noch einmal ruft," sagte seine Freundin Makiko, „will ich ihn fragen, wieviel Kinder ich bekommen werde".

Und der Kuckuck fing wieder an und rief siebenundzwanzigmal.

„Hi," rief Makiko, „ich werde siebenundzwanzig Kinder bekommen, das ist ganz vorzüglich. Ich werde gesegnet sein unter den gesegneten Müttern Nippons."

Aber der junge Mikoko rechnete aus, daß, wenn er selbst schon im nächsten Jahre stürbe, unter den siebenundzwanzig Kindern Makikos nur zwei oder beim besten Willen nur drei von ihm, die übrigen fünfundzwanzig beziehungsweise vierundzwanzig hingegen von einem andern herrühren müßten.

Da wurde er sehr traurig.

Und er setzte sich abseits hinter den blühenden Fliederbusch und starb nach japanischer Art sozusagen freiwillig.

⊙ **Alban Berg-Abend der Volkshochschul-Arbeitsgemeinschaft.** Am Donnerstag, den 23. Juni 1932, 20¾ Uhr pünktlich, im Saal der Hochschule für Musik (L 3, 9), findet ein zweiter Einführungsabend in das musikalische Schaffen von Alban Berg und besonders in seine Oper „Wozzek" statt, die demnächst im Nationaltheater erstaufgeführt wird. Den Einführungsvortrag hält der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Dr. Karl Laux. Frau Gertrud Sender-Rosenbock singt Berg-Lieder, am Flügel begleitet von Dr. H. H. Redlich, Karl Rinn spielt die Klaviersonate op. 1 von Alban Berg. Dieser Einführungsabend ist öffentlich und für nichteingeschriebene Interessenten gegen 10 Pfg. zugänglich.

⊙ **Wird im Schwetzinger Schloßtheater gespielt?** Bei der Pressebesprechung in Mannheim, die den Preisabbau am Nationaltheater zum Gegenstand hatte, ging Intendant Malsch auch auf den voraussichtlichen Spielplan des kommenden Jahres ein, wobei er die Aufführung der Mozart-Oper „Die Gärtnerin aus Liebe" in Aussicht stellte. Ohne Zweifel würde dieses Werk nach seinem Inhalt vortrefflich in die Schwetzinger Umgebung passen, doch ist es leider noch nicht so ganz sicher, ob das Schwetzinger Schloßtheater auch wirklich hergerichtet werden kann. Die Absicht der Renovierung besteht schon längere Zeit, doch scheint man über unverbindliche Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen zu sein. Schon im Jahre 1922 waren die Pläne fertig, als die Inflation die Durchführung verhinderte. Immer wieder ist man dem Projekt näher getreten, bekannte deutsche Theaterleute haben sich dafür eingesetzt, darunter auch der frühere Mannheimer Intendant Sistl und der Leiter der Heidelberger Festspiele, Intendant Hartung. Die Stadt Schwetzingen selbst blieb auch nicht müßig und schuf durch die Schloßlotterie einen Grundstock an Kapital, das durch eine neue Auflage der Lotterie im nächsten Jahr erhöht werden soll. — Der Verfall des Schloßtheaters ist weit weniger vorgeschritten, als allgemein angenommen wurde; vor allem sind die Zuschauerränge noch vollkommen stabil. Die Wiedereröffnung dieses Theaters, das kaum seinesgleichen hat, wäre von kulturellem Gesichtspunkt aus sehr erfreulich und böte Gelegenheit, den Werken jener Epoche für ihre Werke den passenden, stilgerechten und stilechten Rahmen zu geben. Vorläufig aber steht die Sache, die allein mit der Geldfrage steht oder fällt, immer noch im Stadium der Verhandlungen und es kann einstweilen nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß es möglich sein werde, das Schwetzinger Schloßtheater zu dem Schwetzinger Stadtjubiläum wieder seiner Bestimmung zuzuführen.

⊙ **Von der Aufgabe der Volksbühnen.** „Besinnung ist not, um wieder zu einer Gesinnung zu kommen." Wie eine Verheißung stand dieses Wort von Dr. Paul Harrath über der Tagung, die den „Württembergischen Landesverband für Volksbühnen-Spiele" (Sitz Stuttgart) in dem auf alt-alemannischem Boden segensreich erblühten Bad Dürrheim in diesen Tagen zusammenführte. Die reine, stärkende Luft der Bar wurde zum Symbol; man suchte und fand, durch zuverlässige Führer betreut, das heilende, gesunde Rezept ... Eine sehr respektable Aufführung von Goethes „Stella" mit Frau Edith Harrath in der Titelrolle war die Ouvertüre der Tagung, die in einer stark besuchten Morgenfeier gipfelte, die der Verbandsvorsitzende, Herr Hahn-Stuttgart, mit Dankesworten an die Stadt und die Kurverwaltung Dürrheim eröffnete und in der Bürgermeister Waninger der Freude über die zielbewußte Arbeit des Verbandes und die diesjährige Wahl des Tagungsortes Ausdruck gab. Weiter sprachen der künstlerische Verbandsleiter Studienrat Battinger-Reutlingen und der Vorsitzende der Arbeiterbühne in Schwenningen, Herr Ruppert. Als erster Redner zum Programm der Tagung erörterte Herr Erhard Bruder-Biberach die erste deutsche Shakespeare-Aufführung in Deutschland im Jahre 1761. Sie fand unter Wielands Leitung in Biberach statt und war das erste beglaubigte Beispiel für die eindrucksvolle Arbeit einer deutschen Laienbühne. — Die ganze Bedeutung der Tagung wurde offenbar in dem Festvortrag des Dürrheimer Kultur-Apostels Dr. Paul Harrath, der unter dem Titel „Kultur und Theater in Gärung und Klärung" einmal in prachtvoller Kampfesfreude die Kulturfälscher an den Pranger stellte und die Grenzen zwischen Kultur und Zivilisation sichtbar werden ließ. Dr. Harrath löst Bravorufe aus, als er sagt: „Wenn die Berliner Krankheit es den zerhetzten, zerfetzten Weltstadt-Neurasthenikern verwehrt, durch die materielle Ueberschicht hindurch den Dingen auf den Grund zu sehen, so lehnen wir die angemaßte Führung schroff ab, die dem Elend und Siechtum zutreibt."

⊙ **Das erste Glockenmuseum der Welt.** Das kleine, durch seine Glockengießereien berühmte Städtchen Lauchain Thüringen, kann sich rühmen, das erste Glockenmuseum der Welt zu besitzen. Das Museum ist in einer ehemaligen Gießerei untergebracht, die im Jahre 1732 von dem Glockengießer Ulrich begründet wurde und bis zum Jahre 1911 im Besitze derselben Familie war. Es zeigt in anschaulicher und instruktiver Form die Entwicklung des Glockengusses.

Kunst in Berlin

Von Oscar Bie

I.

Trotz der schweren Zeit hat die Berliner Sezession ihre Ausstellung eröffnet. Es ist ihre 70ste Darbietung seit ihrem Bestehen. Daß sie besteht ist eine erfreuliche Erscheinung, ihre Mitglieder halten gut zusammen und stellen eine Art Familie dar zwischen der Akademie und den Jurfreien, eine Familie, in der man gern verkehrt, weil es keine lauten Worte weder nach rechts noch noch links gibt. Es ist heutzutage geradezu eine Ausspannung durch diese begabten und freundlichen Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen zu wandeln, manchmal mit einem neuen Namen, alles tüchtige Arbeit und großer Fleiß. Die Zeichnungen des Danziger Dittmann fallen durch ihre scharfe graphische Manier auf.

Die sachlichen Landschaften und Akte von Fritsch, die emaillierten Aquarelle von Geigenberger, die leicht kolorierten Satiren von Grosz, ein wunderbares Aquarell von Gawell, eine Frau mit Katze. Hofer hat drei Aquarelle, die wieder in seiner neuen Entwicklung liegen, Akte und Häuser in expressionistischer Verkürzung. Eine ganze Reihe von Klee in seiner verträumten, spielerischen Art, darunter sehr merkwürdig der gleichsam gefrorene Kopf eines Rauchers.

Die behaften Landschaften von Kraukopf, die tiefen Farben von Merveldt, die klaren Disposition südlicher Motive von Max Neumann, eine etwas akademische Figur von Pechstein, Mörichet, diesmal sehr detailliert, Spiro sehr zeichnerisch mit Motiven aus Florida, die Pastelle von Werner Scholz, eine etwas verjüngte Sozialität. Ausgezeichnet Schmidt-Rottluff mit Stillleben und Seebild, wunderbar vertieft in der farbigen Erscheinung. Auch in der Plastik sieht man sehr viel Reizendes. Viele de Florio, darunter die Holzfigur einer Stehenden, einen Bronzemoses von Barlach, einen Schmeling von Thorak, und wie immer nicht am schlechtesten die Bildhauerinnen Emy Roeder, Renee Sintenis und Milly Steger. Eine schöne Ausstellung.

MARCHIVUM

Die Zeit der kürzesten Nächte

Wenn der Kalender uns den Sommeranfang kündet, horchen wir meist erstaunt auf, weil es uns fast unbegreiflich erscheint, daß schon wieder die Hälfte des Jahres vorüber ist. Man möchte noch einmal nachrechnen, ob sich tatsächlich schon der Juni seinem Ende zuneigt und wir damit in die zweite Hälfte des Jahres 1932 eintreten. Schon ist der Frühling, der in diesem Jahr erst zu uns sehr spät kam, an uns vorübergerauscht. Zu Pfingsten hatten wir eine kurze Periode ausgesprochen heißen Wetters, dann ist es vor vierzehn Tagen noch einmal heiß geworden. Einen Tag vor dem Sommeranfang ist plötzlich ein Witterungsumschlag eingetreten.

Es kommt selten vor, daß der kalendermäßige Sommeranfang auch mit dem Eintritt der heißen Temperaturen zusammenfällt. Es ist für uns der längste Tag. Infolge der günstigen Wetterlage zu Beginn und Mitte Juni konnte man viel deutlicher als in manchen Jahren vorher das Längerwerden der Tage beobachten. Kein trübendes Gewölk verdunkelte das Tageslicht. Noch lange hielt nach dem Sonnenuntergang zwischen 8 Uhr und halb 9 Uhr abends die Abenddämmerung an, und schon wenige Stunden später, gegen 3 Uhr morgens, konnte man wieder die Morgendämmerung feststellen. Fast möchte man sagen, daß wir in diesem Jahre eine

Periode der hellen Nächte,

wie sie sonst nur unter nördlichen Breitengraden üblich ist, erlebt haben.

Am heutigen 21. Juni geht die Sonne erst um 20,24 Uhr unter. Die Tagesdauer beträgt 16 Stunden 45 Minuten. Gegenüber den vorhergehenden Tagen ist die Differenz der Tagesdauer nur minimal, sie beträgt eine Minute. Auch in der nächsten Woche tritt kaum eine Veränderung ein. Ein merklicher Unterschied in der Tagesdauer ist erst Anfang Juli festzustellen. Am 9. Juli beträgt sie 16,5 Stunden, also nur eine Verkürzung um eine Viertelstunde. Aber schon 14 Tage später geht die Tagesdauer um eine weitere halbe Stunde zurück auf 16 Stunden, um innerhalb der nächsten 2½ Wochen bis zum 10. August auf 15 Stunden zu sinken. Von da ab tritt eine weitere merkliche Verkürzung der Tage ein, die am 23. Dezember ihren Höhepunkt erreicht. Am Tage des Winteranfangs geht die Sonne um 8,11 Uhr auf und um 15,46 Uhr unter, d. h. die Tagesdauer beträgt nur noch 7,35 Stunden.

Der höhere Stand der Sonne, der ein mehr senkrechtes Auftreffen der Strahlen verursacht, und die längere Dauer ihres Verweilens über den Horizont bewirken, daß bei uns, obwohl die Sonne weiter entfernt ist als im Winter, der Sommer wärmer ist als der Winter. Es sei hier übrigens erwähnt, daß in unseren Breitengraden die Sonne niemals senkrecht über unserem Haupt steht, wie vielfach fälschlich angenommen wird. Damit wären ganz andere Temperaturen, als sie bei uns erreicht werden, verbunden.

Der Meteorologe bezeichnet die Monate Juni, Juli und August als Sommermonate.

Erfahrungsgemäß tritt die größte Sommerwärme erst einen Monat nach dem längsten Tag ein, nämlich dann, wenn die Erwärmung durch die Sonnenstrahlen gleich der Abkühlung durch die Wärmeausstrahlung geworden ist. Daher ist auf der nördlichen Halbkugel der Juli der wärmste Monat und entsprechend auf der südlichen Halbkugel der Januar.

—ul.

Der Pegasus beim Preisausschreiben

Die poetische Lösung einer Pfingstberg-Bewohnerin

Eine Pfingstbergbewohnerin, die nicht genannt sein will, sandte dem Polizeipräsidium zum Verkehrs-Preisausschreiben folgende nette Lösung:

In dem Ländl Hindenburgs
fahren viel Familien Murks
Freilich ach in unserm Ort
Fahre viel vun dere Sort
Die des ABC nit kenne
Vun de ganze Fahrerei
Deshalb will ich Fehler nenne
Vum Prospekt der Polizei.

Ecke Lameystroß un Ring
Is e kompliziertes Ding.
Meines Wissens, nur Geduld,
Trage alle zwee die Schuld
Denn des große derf nit glei
hinter der Strooßebahn vorbei
Un des gle hot sich erfrecht,
Nimmt em große 's Vorfahrtsrecht.
Seller will so ganz verstohle
uf de Gleise iwerhole,
Schließlich macht ihm do emol
die Polizei en Protokoll.

Stells Benzinauto net so,
daß es de Schranke is zu noh,
Weil durch Funkeling der Bahn
Leicht was explodiere kann.

Hoscht du emol lange Laschte,
Bretter, Balke uf deim Kaschte,
Binn en Fahne hinne nuf,
Sunscht rennt dir mol ener druf.

Fahr ach uf der rechte Seit
Un net mitte uf der Bahn,
sunscht kriegscht du mit dem noch Streit
wo net iwerhole kann.

Der mit seiner Knochemühl
treibt e ganz gefährlich Spiel,
Scheint's hot der sich vorgenumme,
Unners Auto noch zu kumme.
Newedra d'r Knorzebach
Grinst sich ens und denkt sei Sach.
Anstatt ufmerksam zu mache,
Den Schafför vum Laschtkraftwache.

Scher dich ach net an den viele
Zwischenfälle glä und groß,
Denn du weischt, die Kinder spiele
halt am liebste uf de Stroß.

Siehscht du mol am Stroßeeck
Schilder uf der rechte Seit,
Geh dich net so driwer weg,
sondern guck erscht was bedeit.
Des am Tafaß erklärt:
Für Durchgangsverkehr gesperrt.

Ach muß ma immer gut druf achte,
Wo man parke derf und nett
Sunscht kummt man ganz still und sachte
Bei der Polizei ans Brett.

Stell dein Wache ach net so
einem zweiten vis-a-vis,
denn du bischt doch ach net froh,
wann mol kumscht und er is hie.
Setz dir a noch des voraus.
Steig in Richtung Trottoir aus.

Färscht du mol mit deiner Maus
uf'm Spirituskocher aus,
Nemm sa anneres mehr mit,
denn es derf nett sein zu dritt,
Dämpf ihn ach noch ab dein Pflug,
denn du machst noch Krach genug

Halt dein Wache fescht in Hände,
kummt was plötzlich ins Gelände,
bischt mit'm Bremse, wie bekannt,
net beizeite bei der Hand.
Soll dir mol das Glick passiere,
daß des ene Licht krepiert,
laß es na gleich repariere,
eh was Schlimmeres passiert.

Blend ach ab den große Sege,
den der Scheinwerfer uns schuf,
denn kummt ener dir entgege,
rennt er uf de Randstä nuf.

Is mol plötzlich grad an ener
Haltestell die Stroß net frei,
wart e bißl, denn's derf kener
an der Trambahn links vorbei.

Nemm ach niemand uf dein Wage,
wo ken feschte Sitz mehr hot,
denn er kennt sich iwerschlage
und dann hoscht du den Salat.

Fahrscht du nachts mit deim Maschinsche
vor vor deines Liebchens Haus,
Tut und tut bis dir dein Linsche
schmeißt en Blick zum Fenster raus.
Doch gib acht, daß net ach schmeiße
dir die Nachbarn uf de Kopp,
Kohleschipp und Biggeleise
oder gar en Blumetopp.

Un so will ich ach noch nenne,
Was de Ring am Licht bedeit:
„Dieses Licht tut nachts durchbrenne,
bis de Goggel morgens schreit
ohne Ring e Licht wird sacht
nachts am zehne ausgemacht."

Weil doch kener is gern tot,
Geb ich eich den gute Rot,
„Ob ich laaf, ob fahr, ob reit,
Ganz egal, ich nemm mir Zeit."

Halt sich jeder, alt und jung,
An die ganz Verkehrsordnung.
Folgt mol mir und dann ich schwörs,
Gibts kä Opfer des Verkehrs!

Veranstaltungen

Berufsbildung

Dieser Tage wurde etwa 150 Schülerinnen der Höheren Handelsschule und Kaufmännischen Berufsschule Mannheim ein Lichtbildervortrag geboten, der besonderes Interesse fand. Verbandssekretär Sendler vom Edeka-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. Berlin sprach über die Verkaufskunst im Einzelhandel und das Verkaufsgespräch. Es wurde dargetan, auf welchen kaufmännischen Gebieten der strebsame Verkäufer sich besonderes Wissen aneignen muß, um zu Erfolg und Berufsfreudigkeit zu gelangen. Neben taktvollem Benehmen, stets freundlicher Dienstbereitschaft und aufmerksamer Kundenbehandlung sind Werbe- und Menschenkenntnis, verkaufskundliches und warenkundliches Wissen die Grundlage für sachliche, wirkungsvolle Verkaufsgespräche. Diese sollen dazu dienen, den Verbraucher wahrheitsgemäß und vertrauenerweckend zu beraten, umsatzfördernd zum Nutzen des Geschäfts und der Kundschaft tätig zu sein. Die Ausführungen fanden durch zahlreiche treffend gewählte Bilder aus der praktischen Berufsarbeit eine recht wirksame Unterstützung. Die sichtliche Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft bis zum Ende des einstündigen Vortrags war dem Redner der beste Dank.

* **Was das Programm der Oberigparkkonzerte in dieser Woche bietet.** Wunschkonzerte, das ist das Motto des diesmaligen Wochenprogrammes. Der Einladung zur Äußerung von Programmwünschen ist durch das Publikum in so zahlreichem Maße entsprochen worden, daß, um möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, etwa 4 bis 5 Konzerte angesetzt werden müssen. Das Programm für diese Woche — für die künstlerische Durchführung zeichnet, wie immer, Kapellmeister Rudolf Borupka — weist zwei Wunschabende (Dienstag und Mittwoch) und einen Wunsch-Nachmittag (Solist Hans Apelt) am Donnerstag auf. Beim Abendkonzert des gleichen Tages finden wir festlich auf dem Programm weiterhin vertreten Walter Kötscher, Erich Majolk, Karl Schönfeld und Kurt Ehrig. Den Abschluß der Woche (Samstag abend) bildet das Auftreten des Volkschores, der unter Leitung von Fritz Schmidt Teile aus Haydns „Die Jahreszeiten" unter Mitwirkung von Erne Posel (Sopran), Dr. Albert Heinzel (Tenor) und Philipp Klingel (Baß) zum Vortrag bringen wird.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Mittwoch, 22. Juni

Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters, gewittrige Regenfälle.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in Meeresniveau mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. heute nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	14	17	12	still	—	Nebel
Königstuhl	563	758,9	13	15	12	NO	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	759,4	16	18	14	still	—	bedeckt
Bad-Baden	213	759,3	15	19	14	O	leicht	bedeckt
Villingen	712	760,3	12	19	11	SW	leicht	Regen
Bad Dürrh.	701	—	12	18	10	still	—	Regen
St. Blasien	780	—	12	18	10	still	—	Regen
Badenweil.	422	757,8	14	20	13	W	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	635,4	7	11	7	still	—	Regen

Die Wetterlage hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Da die allgemeine Druckverteilung über Europa sehr flach geworden ist, besteht neuerdings die Möglichkeit von Gewitterbildungen.

Reisewetter in Deutschland

An der Nordseeküste, dem deutschen Mittelgebirge und in Süddeutschland war das Wetter heute früh wolkig mit strichweisen Regenfällen. In den übrigen Gebieten herrschte heiteres und zum Teil leicht bewölktes Wetter. Die Temperaturen lagen zwischen 10 und 16 Grad. Größere Unterschiede bestanden innerhalb Deutschland nicht. In den Alpen ist die Frostgrenze auf 3100 Meter herabgedrückt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	16.	17.	18.	20.	21.
Basel	1,84	1,35	1,34	1,34	1,34
Schusterinsel	1,68	1,69	1,66	1,60	1,67
Kehl	3,16	3,15	3,12	3,08	3,17
Maxau	4,92	4,80	4,75	4,65	4,67
Mannheim	3,60	3,55	3,50	3,42	3,41
Caub	2,45	2,42	2,38	2,32	2,29
Köln	2,34	2,28	2,19	2,10	2,04

Neckar-Pegel	17.	18.	20.	21.
Mannheim	3,51	3,46	3,36	3,33
Jagstfeld	0,80	0,74	0,75	0,77
Heilbronn	1,23	1,17	1,20	1,24
Plochingen	0,10	0,17	0,16	0,25

Temperaturen:

Rhein in Mannheim	17½	Grad
Bodensee bei Konstanz	15	"
Rhein in Karlsruhe	17	"
Rappenwörth (Badebecken)	18	"

Es wird regnen
Denk an Wurtmann-Schirm, N2.8

Der Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!

Vom städtischen Nachrichtenamt in Mannheim wird uns folgendes mitgeteilt:

Eine große Ludwigshafener Tageszeitung versendet ihre Drucksachen in Streifbändern, auf denen sich der folgende Aufdruck befindet:

„Die beiden Nachbargroßstädte Ludwigshafen-Mannheim sind wohl durch die Brücke über den Rhein eng miteinander verbunden. Als Wirtschaftsgebiet sind jedoch beide streng getrennt und auseinander zu halten. Das beruht darauf, daß Ludwigshafen zu Bayern und Mannheim zu Baden gehört; der Rhein also die Grenze zwischen beiden Ländern bildet."

Ein Kommentar zu derartigen Werbemethoden erübrigt sich.

* **In den einstweiligen Ruhestand versetzt** wurde Hauptlehrer Albert Hockmann in Mannheim.

* **Kindesleiche geländet.** Gestern abend wurde am Eingang zum Rheinauhafen die vollständig nackte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts geländet. Die Leiche dürfte schon einige Tage im Wasser gelegen haben. Sachdienliche Mitteilung an die Kriminalpolizei erbeten.

* **Gasvergiftung.** In der Rennershofstraße erlitt gestern früh ein 17jähriger Spengler beim Legen einer Gasleitung durch ausströmendes Gas eine Vergiftung. Der Erkrankte wurde im Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Pfälzer Jugendwandertreffen

Gelegentlich einer Zusammenkunft von Führern aus der Jugendpflege äußerte Redakteur Hellig von Heidelberg den Gedanken, alljährlich die Jugend der badischen Pfalz an einem zentralgelegenen Orte zu einem „Pfälzer Jugendwandertreffen" als Kundgebung und Bekenntnis zum Jugendherbergswerk und zum Wandergedanken durchzuführen. Der 1. Vorsitzende der Badischen Jugendherbergen, Direktor Broßmer von der Fichteschule in Karlsruhe, griff diesen Gedanken auf und berief 1931 das erste Pfälzer Jugendwandertreffen nach Heidelberg. In der Form eines Jugendfestes wurde es im Schloßhof, der als äußerer Rahmen wie geschaffen hierzu war, abgehalten. Eine große Zahl von Jugendgruppen, besonders stark vertreten die Jugend Heidelbergs, wirkte dabei mit. Nicht gefehlt haben dabei treffliche Ansprachen an die versammelte Jugend.

Schon im vergangenen Jahre hatte Turnlehrer König in Schwetzingen, der Leiter der Jugendherberge Schwetzingen, vorgeschlagen, für das Jahr 1932 das Pfälzer Jugendwandertreffen in Schwetzingen stattfinden zu lassen. Ist doch der herrliche Schloßpark mit seinen prächtigen Anlagen der gegebene Rahmen für ein Fest deutscher Wanderjugend. Bürgermeister Dr. Trautmann hat dann zum 26. Juni das Pfälzer Jugendwandertreffen in die Mauern der Stadt Schwetzingen eingeladen. Unter dem Vorsitz von Direktor Broßmer hat dieser Tage eine vorbereitende Sitzung stattgefunden und die Einzelheiten zu diesem Treffen festgelegt. Es ist zu erwarten, daß über 1000 Jugendliche an diesem Tag nach Schwetzingen kommen werden.

Filmrundschau

Schauburg: „Der Mongole und die Tänzerin"

Den Hauptfilm „Durchlaucht amüsiert sich", wird man als eine unterhaltende Beigabe hinnehmen müssen, denn es handelt sich um eine Tonfilm-Operette, die von ihren Verfassern mit gutem Erinnerungsvermögen zusammengetragen und mit publikumswirksamen Situationen ausgestattet wurde. Georg Alexander, Lien Deyers, Trude Berliner, Tibor von Halmay und Hans Junkermann seien aus der Reihe der Darsteller genannt, die sich mit Erfolg um diese Operette bemühen.

Wesentlich wertvoller erscheint uns der stumme Film „Der Mongole und die Tänzerin". Was bei diesem Bildstreifen fesselt ist weniger die Handlung, die knapp und in einfachen Strichen gezeichnet ist, als die Darstellung. Valeri Inkitschinoff, der aus anderen Filmen bekannte Mongole, versteht es den Menschen aus dem fernen Osten, der sich nach der Heimat sehnt, packend zu gestalten. Mit unbeweglichem Gesicht erträgt er Freude und Schmerz, wobei die undurchdringlichen Gesichtszüge dennoch die inneren Vorgänge erkennen lassen. Das bleibt das Wunderbare bei diesem Menschen, der durch seine Starrheit und Einfachheit stärksten Eindruck hinterläßt, stärker als der geschminkteste Schauspieler es vermag. Seine Partnerin D'Al-Al ist ein ebenso rätselhaftes als auch interessantes Wesen. Die gute Photographie verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Großfeuer

* **Ruit** (Amt Bretten), 21. Juni. Im Gasthaus „Zur Rose" brach nachts Feuer aus, dem mit dem Gebäude auch landwirtschaftliche Geräte und Produkte, sowie viele Fleisch- und Wurstwaren zum Opfer fielen. Während es gelang, das Vieh zu bergen, ist das Mobiliar verbrannt. Mit Mühe und Not konnte eine im Hause wohnende Frau vor dem Flammentod gerettet werden.

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 21. Juni 1932 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 143. Jahrgang / Nummer 282

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Zur Ruhe gesetzt wurde Polizeiinspektor Heinrich Metz in Karlsruhe.

Die diamantene Hochzeit im Hause Wiederhold

Tr. **Ladenburg**, 21. Juni. Einen weihevollen Verlauf nahm die Feier der diamantenen Hochzeit des Altveteranen Konrad Wiederhold und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Ding. Die 110er Kameradschaft, deren Ehrenmitglied der Jubilar ist, eröffnete den Gratulationsreigen schon am Vorabend und überreichte dem Jubelpaar ein Blumenarrangement. Der Gesangverein „Liederkranz" brachte ein Ständchen. Bürgermeister Hagen und Frau übermittelten die Glückwünsche der Staatsregierung und Stadtgemeinde und überreichten einen Rosenstrauß. Der Jubilar gehörte lange Zeit dem Bürgerausschuß an. Eine Abordnung der evgl. Gemeinde, bestehend aus Stadtpfarrer Christ und zwei Mitgliedern des Kirchengemeinderats, sprachen dem Jubilar, der viele Jahrzehnte als Mitglied dem Kirchenausschuß angehört, die Segenswünsche der evang. Kirchengemeinde aus. Der Kriegerverein ließ durch seinen Vorstand Krauß seinem Ehrenmitglied und auch der Bauernbund durch die Herren Nilson und L. Müller Glückwünsche und Angebinde überreichen. Ein Glückwunsch des Reichspräsidenten v. Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift rief viel Freude hervor. Der Präsident des badischen Kriegerbundes, General Ullmann, ließ durch Frl. Trippmacher ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe überreichen.

Internationale Hoteldiebin mit Flugzeug

* **Karlsruhe**, 21. Juli. Die in Wien im Jahre 1908 geborene Margarete Berghammer ist eine internationale Hoteldiebin großen Stils. Sie spricht vier Weltsprachen, tritt außerordentlich sicher auf und benutzt zu ihren Reisen grundsätzlich nur das Flugzeug, da ihre „Einkünfte" ihr das durchaus gestatten. Selbstverständlich tritt sie unter den verschiedensten Namen auf. So hat sie in letzter Zeit Gastspiele in Karlsruhe, Stuttgart, Frankfurt a.M. und München gegeben. Von Frankfurt a. M. ist sie nach Brüssel geflogen, wo sich ihre Spur verloren hat. Ihre Barmittel stammen aus Hoteldiebstählen und galanten Abenteuern.

Vier Personen totgefahren

* **Konstanz**, 21. Juni. Das kleine, zwischen Konstanz und Romanshorn gelegene schweizerische Bauerndorf Güttingen wurde zum Schauplatz eines furchtbaren Verkehrsunfalls. Ein mit zwei Pferden bespanntes, zum Heuholen ausfahrendes Fuhrwerk nahte sich auf einem Feldweg dem nicht durch Schranken geschützten Bahnübergang. Obwohl der Führer des Schnellzugs Dortmund—Konstanz—Chur lange Warnpfeifensignale gab, hielt der Lenker des Fuhrwerks nicht an, sondern fuhr weiter. Die beiden Pferde hatten die Schienen bereits übersprungen, als die Lokomotive den mit sechs Personen besetzten Pritschenwagen erfaßte und vollständig zerstückelte. Der Lenker des Fuhrwerks, der 44jährige Landwirt Vogt-Bär, wurde furchtbar verstümmelt. Seine 40jährige Ehefrau erlitt lebensgefährliche Verletzungen und starb alsbald. Der 81jährige Vater der Frau Vogt wurde ebenfalls sofort getötet. Die 51jährige Dienstmagd Elise Stäheli wurde mit einem schweren Schädelbruch weggetragen und starb alsbald.

Handwerk und Wirtschaft

Der neue Präsident der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen

* **Offenburg**, 21. Juni.

Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Sitz Heidelberg, hielt am Sonntag in Offenburg seine ordentliche Landesversammlung ab. Die Verhandlungen wurden geleitet vom stellvertretenden Präsidenten, Handwerkskammerpräsident Isenmann-Bruchsal. Dieser erstattete den Geschäfts- und Jahresbericht, wobei er bemerkte, daß der Verband am 1. Januar 1932 noch 251 Vereine mit 13 538 Mitgliedern zählt, während es am 1. Jan. 1930 306 Vereine mit 18 407 Mitgliedern waren.

Der Rückgang in der Mitgliederzahl ist in der Hauptsache durch innere Streitigkeiten des Verbandes verursacht worden, die entstanden sind wegen der Erholungsheime, die der Verband besaß. Diese Erholungsheime sind nunmehr von der Westdeutschen Versicherungsanstalt in Dortmund übernommen worden. Dadurch ist der Landesverband der Verpflichtung enthoben, einen Betrag von 150 000 ℳ zu Gunsten der Versicherungsanstalt des Landesverbandes badischer Handwerker und Gewerbevereine aufzubringen. Diese finanzielle Entlastung hat sich bereits auch ausgewirkt, indem eine Reihe von Vereinen wieder den Beitritt zum Landesverband vollzogen haben. Im übrigen drehten sich die Verhandlungen um die Tätigkeit des Verbandes in wirtschaftlichen und Steuerfragen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Wahl eines neuen Präsidenten. Der Präsidentschaftsposten war durch den Rücktritt von Otto Burkhardt-Heidelberg erledigt. Aus dem Wahlgang ging Schlossermeister Raeher-Heidelberg als Präsident hervor. Der Sitz des Verbandes bleibt demnach auch in Zukunft in Heidelberg.

Aus der Pfalz

Vorsicht beim Weinbergspritzen

-k- **Bad Dürkheim**, 21. Juni. Kaum hatte das Spritzen der Weinberge begonnen, als man auch schon hörte, daß in der Rheinpfalz ein junger Mann infolge Explosion des Spritzbehälters ums Leben gekommen ist. Zur Beruhigung sei vorweg erwähnt, daß es sich dabei nicht um eine der gewöhnlichen Handspritzen handelte, wie sie von unseren kleinen Winzern im allgemeinen im Gebrauch sind, sondern um eine Rückenspritze, die mit einer Motorpumpe unter einen Druck von mehreren Atmosphären gesetzt wird. Bei der Spritze war nun die Zuleitung zum Druckanzeiger, zum Manometer verstopft, so daß dieses Instrument nicht den richtigen Druck angeben konnte. So kam es, daß es unter einen höheren Druck gesetzt wurde, als die Wandungen des Behälters aushalten konnten, wodurch das Unglück geschah. Es ist also sehr zu empfehlen, derartige Geräte vor Inbetriebnahme genau nachzusehen.

Bomben-Prozeß in Pirmasens

* **Pirmasens**, 21. Juni. Die Ludwigshafener Bombenaffäre wird am kommenden Montag, 27. Juni, vor dem Erweiterten Schöffengericht Pirmasens aufgerollt. Wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz haben sich die Angeklagten Theodor Eicke-Ludwigshafen, Friedrich Berni-Philipp Hahn und Friedrich Ebelshäuser, alle aus Pirmasens, zu verantworten. Sämtliche Angeklagte gehörten früher der NSDAP an und sind in Untersuchungshaft. Für die Verhandlung sind drei bis vier Tage vorgesehen. Die Anklage vertritt 1. Staatsanwalt Müller-Zweibrücken.

*

* **Kaiserslautern**, 21. Juni. Landauer Handwerkerkreise hatten aus finanziellen Erwägungen die Aufhebung der Handwerkskammer-Abteilung Ludwigshafen gefordert. Der Vorstand der Handwerkskammer der Pfalz, dem der Antrag zur gutachtlichen Aeußerung vorlag, kam in seiner letzten Sitzung einmütig zu einer Ablehnung der Eingabe, weil sie von sachlich falschen Voraussetzungen ausgehe. Die Angelegenheit soll trotzdem der nächsten Hauptversammlung zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Der Totschlag in Neckarhausen

Schwurgericht Darmstadt

* **Darmstadt**, 21. Juni. Das Schwurgericht der Provinz Starkenburg begann am Montag seine Tagung mit einem Totschlagsprozeß gegen den Landwirt Karl Brecht aus Neckarhausen und seine beiden Söhne Wilhelm und Friedrich Brecht. Das Gehöft der Familie liegt neben dem Anwesen der Neckarhausener Familie Egner, welch letztere das Recht hatte, durch die Brechtsche Hofraite zu fahren. Zwischen den beiden Familien bestand seit langen Jahren erbitterte Feindschaft, die am 26. Januar d. J. eine verhängnisvolle Zuspitzung erfuhr. An diesem Tage fuhr der junge Egner über den Hof der Familie Brecht, damit bei seinen Feinden neuen Groll erzeugend. Der Angeklagte Friedrich Brecht ging nun mit einer Hacke gegen den jungen Egner vor. Brecht sen. sprang hinzu und versetzte Egner mit einem Beil einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Der Angeklagte Fritz Brecht warf dem bereits Schwerverletzten noch einen Stein ins Gesicht. Der schwerverletzte Egner wurde ins Hirschhorner Krankenhaus transportiert, wo er nach fünf Stunden starb.

In der gestrigen Hauptverhandlung waren die Angeklagten geständig. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle drei Bestrafung wegen Totschlags, und zwar acht, sechs und fünf Jahre Zuchthaus.

Das Schwurgericht nahm nur im Falle der Anklage gegen Brecht Vater Totschlag an und verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Gegen die beiden Söhne Brecht wurde auf Körperverletzung mit Todesfolge erkannt. Das Urteil lautete gegen Wilhelm Brecht auf zwei Jahre sechs Monate, gegen Fritz Brecht auf ein Jahr Gefängnis. Mildernde Umstände mußten dem alten Brecht versagt werden.

Vom Pferd schwer verletzt

* **Wies-Oppenheim**, 20. Juni. Ein hiesiger Landwirt, der sein Pferd beschlagen lassen wollte, wurde durch Ausschlagen des Pferdes mit dem Huf gegen den Kopf des Mannes derart schwer getroffen, daß der Arzt einen doppelten Schädelbruch feststellte.

Selbstmord eines Fremden

-. **Neckarhausen** bei Hirschhorn, 20. Juni. Vor ungefähr 14 Tagen wurde hier eine unbekannte, männliche Leiche geborgen. Wie s. Z. festgestellt werden konnte, hatte der Mann am Vorabend am Bahnhof in Hirschhorn seine Koffer aufgegeben mit dem Bemerken; er wolle sich noch etwas das Städtchen ansehen. Am anderen Morgen fand man ihn in Neckarhausen im Neckar als Leiche. Man glaubte aus dem Anhänger des vom Gericht beschlagnahmten Koffers feststellen zu können, daß es sich um einen Ingenieur Carlos Krog aus Hamburg handle. Nun erschien der durch die Zeitungsberichte aufmerksam gewordene einzige Verwandte des Ertrunkenen, ein Neffe und indentifizierte die Leiche als die seines Onkels, eines am 16. Februar 1878 in Hühholz geborenen ledigen Maschinisten namens Christoph Friedrich Krüger. Aus einem an den Neffen gerichteten Abschiedsbrief geht hervor, daß Selbstmord vorliegt.

Was hören wir?

Mittwoch, 22. Juni

Frankfurt

7.00: Frühkonzert. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Schallplatten. — 15.15: Jugendstunde. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.25: Dr. Maas: Das Buch in der Freizeit. — 19.20: Satiren von Ludwig Börne. — 20.00: Bunte Reihe. — 22.00: Mandolinenkonzert. — 22.45: Nachtkonzert.

Heilsberg

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 13.05: Unterhaltungskonzert. — 15.30: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 17.30: Elternstunde. — 18.25: Neue Wege beim Geräteturnen. — 18.45: Haydns Klaviersonaten. — 19.20: Lustige Bilder aus Ostpreußen. — 20.00: Boccaccio, Operette von Suppé. — Bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Brunnenkonzert. — 9.15: Gymnastik für die Frau. — 13.00: Mittagskonzert. — 15.00: Kinderstunde. — 16.30: Aus der Frauenbewegung. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.40: R. Hölling: Das gerichtliche Vergleichsverfahren der eingetragenen Genossenschaften. — 19.15: Dr. Engeln: Grundlagen der Lebensverlängerung. — 19.30: Prof. Dr. Wolf: Die Bankenkrise von 1931 und ihre Bereinigung. — 20.00: Abendmusik. — 20.30: Goethe, Weimar und Rom. — 22.30: Konzert.

München

10.10: Fortbildungsstunde. — 12.00: Mittagskonzert. — 15.10: Jugendstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.05: Für die Frau. — 19.25: Deutsche Volksweisen. — 20.00: Tanzunterhaltung. — 21.00: Der eingebildete Kranke. Lustspiel von Molière. — 22.45: Nachtmusik.

Südfunk

7.05: Brunnenkonzert. — 10.00: Händelstunde. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Fremdländische Weisen. — 15.00: Kinderstunde. — 16.00: Konzert. — 18.50: Dr. Bronfart: Der Forscher J. C. Bose und das Innenleben der Pflanze. — 19.30: Schauspieler Brevier. — 20.00: Bunte Reihe. — 22.00: Mandolinenkonzert. — 22.45: Nachtkonzert.

Wien

11.00: Mittagskonzert. — 12.10: Schallplatten. — 17.00: Das Mailänder Sinfonie-Orchester spielt. — 19.45: Tänze aus drei Jahrhunderten. — 22.00: Tanzmusik.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Die schönsten Partien aus Verdi- und Puccini-Opern. — 15.30: Konzert. — 20.00: Werke von Schubert und Schumann.

Mailand: 13.01: Schallplatten. — 19.05: Buntes Konzert.

Prag: 18.30: Deutsche Sendung.

Rom: 17.45: Unterhaltungskonzert. — 20.45: Das Heimchen am Herd.

Straßburg: 17.00: Jazzmusik. — 18.30: Instrumentalkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Das verlorene Lied

Feuilleton-Vertrieb A. F. Rohrbacher-Verlag Berlin-Lichterfelde-Ost

ROMAN VON HANS POSSENDORF

30

So kam Joachim seit einiger Zeit zweimal wöchentlich zu Lore Gudden, begleitete sie zum Gesang, spielte ihr vor, plauderte mit ihr über Musik, Literatur und bald gab es für beide keine glücklicheren Stunden mehr.

War es doch für Joachim das erstemal, daß ihm in diesem jungen Mädchen ein Wesen begegnete, das ihn mit lebhafter Anteilnahme auf allen Pfaden seiner Geisteswelt begleitete und den feinsten Regungen seines Künstlerherzens Verständnis entgegenbrachte. Wenn ihm auch die angestrengte Tätigkeit für die Firma wenig Zeit und Kräfte zu eigenem künstlerischen Schaffen ließ, so benutzte er doch, angesteckt durch den bestrickenden Liebreiz von Lores Stimme, seine karg bemessenen Mußestunden jetzt häufig dazu, kleinere Lieder für sie zu komponieren. Fast jedesmal, wenn er kam, brachte er ihr ein kleines Musikstück mit. Und alles, was sein Herz erfüllte und was er der Freundin doch nicht in der Sprache des faden täglichen Lebens zu sagen wagte, das offenbarten ihr die Worte seiner Lieder.

Nach den ersten zwei oder drei Liedern hatte ihn Lore gefragt, woher diese Texte stammten, die er seinen Kompositionen unterlegte. Da hatte er ausweichend geantwortet. Bald aber hatte Lore an dem beziehungsreichen Inhalt der Liedertexte erkannt, daß Komponist und Dichter hier dieselbe Person waren. Da hatte sie nicht mehr gefragt, sondern sich dem Sturm all dieser Klänge überlassen.

Auch heute hatte ihr Joachim eine Komposition mitgebracht, ein Lied voll leidenschaftlichen Inhalts, das ihr seine ganze, zu voller Glut entbrannte Liebe verraten mußte. Ohne noch Text und Musik des Stückes zu kennen, begann Lore, von Joachim auf dem Flügel begleitet, den Vortrag des Liedes. Ihre musikalische Begabung erlaubte ihr, auch die schwierigsten Partien direkt vom Blatt zu singen. Aber schon nach wenigen Takten, übermannt von dem Strom der Gefühle, der ihr aus diesen Worten und Klängen entgegenrauschte, brach sie den Gesang plötzlich atemlos ab.

Erstaunt hob Joachim den Blick zu ihr: „Was ist Ihnen?"

Völlig verwirrt schüttelte sie fast abwehrend das blonde Haupt und brachte endlich stammelnd hervor, daß sie sich heute schlecht bei Stimme fühle.

„Nein, sagen Sie mir doch die Wahrheit, Fräulein Gudden. Das ist es nicht. Es ist das Lied, das Ihnen mißfällt. Sie zürnen mir?"

Lore hatte sich nun wieder völlig in der Gewalt, und mit einem ganz leisen Ausdruck der Schelmerei in den tiefblauen Augen fragte sie:

„Ihnen böse sein — wegen des Liedes? Wie meinen Sie das? Wegen der Melodie oder wegen der Harmonien? Denn die Worte, die haben Sie ja doch nicht gemacht?" Und in ihrer kindlichen Freude, daß es nun an ihm war, verwirrt zu sein, fügte sie hinzu: „Sagen Sie, Herr Dowsen, weshalb gehen Sie nicht einmal an ein größeres Werk? Wenn Sie sich zum Beispiel mit dem Verfasser Ihrer Liedertexte in Verbindung setzen, der würde Ihnen sicher auch einen guten Operntext schreiben können. Komponist und Dichter scheinen sich hier ja gut zu verstehen und zu ergänzen." Und wieder warf sie ihm einen ihrer Schelmenblicke zu. Da gewahrte sie, wie ein tiefer Schatten über sein Gesicht glitt.

„Glauben Sie denn wirklich, Fräulein Gudden, daß ich heute, mit meinen einunddreißig Jahren, noch nichts weiter komponiert habe, als ein paar Liedchen? Vor mehr als drei Jahren habe ich eine große Oper beendet, die mir gelang."

„Sie haben eine Oper geschrieben? Und das sagen Sie mir erst jetzt! Wie heißt sie? Wo ist sie aufgeführt worden?" Ihre Fragen überstürzten sich.

„Sie ist nie aufgeführt worden."

„Dann werden wir jetzt dafür sorgen. Ich setze es durch! Verlassen Sie sich auf mich! Aber weshalb haben Sie mir nie etwas daraus vorgespielt?"

„Ich habe schon seit drei Jahren keinen Ton mehr daraus gespielt und will auch nie mehr einen Ton daraus hören. Das meiste habe ich, glaube ich, auch schon vergessen."

„Aber Sie haben doch sicher die Noten hier?"

Mit einem verzweifelten Lächeln schüttelte er den Kopf.

„Dann lassen Sie sie aus Europa kommen. Ein oder das andere werden Sie doch aber sicher noch auswendig können. Und wenn ich Sie bitte, recht herzlich bitte, nicht wahr, dann spielen Sie mir jetzt etwas daraus vor?"

Da ging ein Schimmer von Hoffnung und Glück über sein verzweifeltes Gesicht, als er ihre Anteilnahme und den liebevollen Eifer für sein Werk sah. „Wenn Sie mich darum bitten, Fräulein Gudden, was würde ich dann nicht tun! Also hören Sie, ich spiele Ihnen das verlorene Lied."

Joachim begann. Vertraut und doch so seltsam fremd, nahe und doch aus weiter Ferne schlugen die Töne an sein Ohr, diese Töne, die er selbst einst geschrieben. Und mit der Melodie kamen auch all die lieben und bitteren Erinnerungen zurück und erfaßten den jungen Künstler mit solcher Gewalt, daß seine Hände auf den Tasten leise zu beben begannen. Lore aber saß, das Gesicht in beide Hände vergraben, und lauschte weltentrückt seinem Spiel.

Da riß Joachims Spiel mit einer jähen Dissonanz ab, und von Verzweiflung übermannt, ließ er sein Haupt schwer auf die Tasten sinken. Erschreckt hatte Lore den Kopf gehoben. Dann sprang sie auf, ergriff seine beiden Hände und sagte mit ihrer warmen Stimme: „Herr Dowsen, was ist Ihnen? Oh, sagen Sie es mir, erzählen Sie mir alles, alles. Sie haben Schweres gelitten. Ich ahnte es lange. Ich weiß es. Sagen Sie es mir — mir, Ihrer Freundin!"

Joachim hatte die Erzählung von seinem schweren Schicksal beendet.

„Und Ihr Bruder hat niemals nach Ihrem Verbleib geforscht?" fragte Lore tief ergriffen.

„Ich weiß es nicht. Aber wenn er es getan, so dürfte es erfolglos geblieben sein, denn ich habe einen anderen Namen angenommen. Ich heiße nicht Dowsen, Fräulein Gudden, ich heiße Joachim Sendow."

„Und von Ihrem Nichtchen, der kleinen Ruth, haben Sie nie mehr etwas gehört?"

„Doch. Ich habe das letztemal vor einem halben Jahre Nachricht über sie bekommen. Ich orientierte mich ab und zu auf einem Umwege, durch ein Auskunftsbüro, ob die Kleine lebt und gesund ist. Gott sei Dank ist das der Fall."

„Und jene —" Lore zögerte weiterzusprechen.

„Sie ist meines Bruders Frau geworden."

„Doch Sie — Sie leiden noch sehr darunter?"

Joachim warf ihr einen erstaunten Blick zu.

„Das fragen Sie mich? Nein, Fräulein Lore, das habe ich längst überwunden."

„Aber Sie — Sie tragen —" Und wieder zögerte Lore weiterzusprechen.

„So sprechen Sie doch ruhig; was meinen Sie?"

„Sie tragen doch stets ihr Bild bei sich?"

„Ihr Bild? Das Bild jener Frau? Aber wie kommen Sie darauf?"

Wortlos wies Lore nach einem goldenen Medaillon, das an seiner Uhrkette hing.

Da leuchtete das Glück in seinen großen, grauen Augen auf: Sie war eifersüchtig auf ein vermeintliches Bild? Also liebte sie ihn! Vielleicht hatte sie schon lange dieses Medaillon mit mißtrauischen Blicken betrachtet. Und bemüht sich bitterernst zu stellen, erwiderte Joachim: „Das Bild hier ist mir sehr lieb. Ich werde mich nie davon trennen! Aber ich will es Ihnen gern zeigen."

„Ich will es nicht sehen!" Fast trotzig wandte sie den Kopf ab.

Da löste er hinter ihrem Rücken leise das Medaillon von der Kette, öffnete es und hielt es ihr vor die Augen. Ein süßes Kindergesicht mit großen, dunklen Augen blickte Lore daraus entgegen.

„Das ist Ruth! nicht wahr?" rief sie erleichtert aus, indem Glück und Beschämung ihre zarten Wangen färbten. „Welch süßes Kind! Wie muß sie an Ihnen gehangen haben! Und werden Sie denn die Kleine nicht wiedersehen? Sehnen Sie sich nicht ihr?"

„O doch. In spätestens einem Jahre; wenn ich mir genug gespart habe, um wieder für mich arbeiten zu können, will ich nach der Schweiz gehen, an einen kleinen, stillen Ort. Und da hoffe ich, wird Ruth mich wohl besuchen dürfen."

„Und wenn Sie in Europa dann auch Ihre — die Frau Ihres Bruders zufällig wiedersehen sollten? Sind Sie so sicher, daß Ihre Liebe nicht wieder erwachen würde?"

„Warum fragen Sie mich das?" Tief und erwartungsvoll blickte er ihr in die Augen. Und was er da in dem glutübergossenen Mädchenantlitz las, das gab ihm die heißersehnte, beseligende Antwort auf all die bangen Fragen, die sein Herz seit Wochen bewegten. Und mit einem Jubelruf breitete er die Arme aus: „Lore, meine süße, geliebte Lo! Weißt Du denn nicht, wie ich mich nach Dir verzehre, daß Du nur, Du allein meines Lebens Glück und Inhalt bist?"

Da sank sie selig an seine Brust, und ihre Lippen flüsterten: „Und Du, Joachim, meines Lebens Glück und Stolz für immer — und vom ersten Augenblick an, da ich Dich sah —" (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Eintracht Frankfurt süddeutscher Meister

Durch Urteil der Behörde

Das Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft zwischen Bayern München und Eintracht Frankfurt am 1. Mai in Stuttgart auf dem V.f.B.-Platz wurde 4 Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter wegen Eindringens der Zuschauer in das Spielfeld abgebrochen. Eintracht Frankfurt lag 2:0 in Führung.

In der neuesten Nummer des „Kicker" wird jetzt das Urteil veröffentlicht. Darnach wird das Spiel für Eintracht als gewonnen gewertet, da die eindringenden Zuschauer Anhänger der Bayern waren. In der Urteilsbegründung werden die bekannten Vorgänge noch einmal eingehend behandelt.

Bayern München erhält eine Geldstrafe von 50 Mark und hat die Kosten zu tragen. Für den Wiederholungsfall wird München die Verhängung der Platzsperre angedroht.

Das Urteil hat wirklich lange auf sich warten lassen. Es wäre vielleicht praktischer gewesen, wenn der Verband kurze Zeit nach dem Spiel, nachdem der Tatbestand genau feststand, Eintracht Frankfurt zum Süddeutschen Meister ernannt hätte. — Hoffentlich finden die süddeutschen Endspiele nie mehr einen solch bedauerlichen und ganz aus dem Rahmen fallenden Abschluß.

Sportvereinigung 1884 Mannheim — VfK. Ostersheim 9:12

Schade, daß dieser interessante und ringerisch selten schöne Mannschaftskampf, den sich die Sportvereinigung 1884 Mannheim und Verein für Kraftsport Ostersheim am Sonntag nachmittag in der Sporthalle der 84er lieferten, nicht besser besucht war. Der ungünstige Zeitpunkt und das herrliche Wetter, das nicht gerade für eine Hallenveranstaltung geeignet war, waren wohl die Ursache für den schlechten Besuch dieser Kämpfe, die ein volles Haus verdient hätten. Die 84er mußten dieses Treffen ohne Hemeier bestreiten und werden es wohl auch dem Fernbleiben dieses Ringers zuzuschreiben haben, wenn die Gästemannschaft den Sieg davontrug. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte Huser, der sich immer mehr verbessert und nach prächtigem Kampfe den routinierten Volkhammer-Ostersheim entscheidend besiegte. Unerwartet kommt die Niederlage von Rettig gegen Göß-Ostersheim, der allerdings auch ein hervorragendes Können an den Tag legte. Im Schwergewicht kamen die 84er zu einem kampflosen Sieg, da Ostersheim in dieser Klasse keinen Gegner stellte. Gausportwart Fährer-VfL. Neckarau als Kampfrichter war sehr gut.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: O. Uhrig-Ostersheim wurde kampflos Sieger, da Hemeier-84 und auch kein Ersatz zur Stelle war. — **Federgewicht:** E. Uhrig-Ostersheim — Zimmermann-84 Mannheim. Nach kurzem Standkampfe siegte Uhrig durch blitzschnellen Hüftschwung in 1,11 Minuten. — **Leichtgewicht:** Huser-84 Mannheim — Volkhammer-Ostersheim. Huser wurde mit einem Untergriff in die Brücke und einem darauffolgenden Hüftschwung in eine gefährliche Lage gebracht, aus der er sich nur mit aller Energie befreien konnte. Bei einem weiteren Hüftschwung des Ostersheimers wurde dieser von Huser übertragen und beide parieren durch feine Brücken. Ein Schulterschwung von Huser wurde für Volkhammer sehr gefährlich. Huser, zuerst in der Zwangsbocke, wehrte alle Angriffe ab und besiegte nach dem Wechsel mit Aufreißer und Nackenhebel in 14,00 Minuten. — **Weltergewicht:** Rettig-84 Mannheim gegen Göß-Ostersheim. Rettig holte sich durch Schulterschwung, mit dem er seinen Gegner in die Brücke zwang, und durch Ueberwurf, mit dem dieser auf eine Schulter kam, einen Vorsprung. Göß pariert die Ueberstürzer von Rettig, der einmal kurz mit den Schultern die Matte berührte, dann mit Drahgriff überrascht und auf die gleiche Art in die Brücke gezwungen wurde. Wieder berührte er für einen Moment mit den Schultern die Matte, um erneut durch Armfesselung in Gefahr zu kommen. Noch einmal kam Rettig durch Schleuderer zu einer kleinen Wertung, dann mußte er sich bei einem Aufreißer von Göß nach 18 Minuten geschlagen bekennen. — **Mittelgewicht:** Schmitt-84 Mannheim — Auer-Ostersheim. Nach ausgeglichener erster Halbzeit mußte Auer zuerst in die Zwangsbocke, wo aber Schmitt nichts ausrichten konnte. Auer hatte kleine Vorteile, führte drei Hüftschwünge aus, die Schmitt ernstlich gefährdeten, und wurde Punktsieger. — **Halbschwergewicht:** Hammer-84 Mannheim — Braun-Ostersheim. Braun verteidigte sich energisch, ohne aber den Sieg Hammers durch Armschlüsselgriff in 2,50 Minuten verhüten zu können. — **Schwergewicht:** Kiefer-84 Mannheim wurde kampflos Sieger, da Ostersheim keinen Gegner stellte.

Deutsche Frauen-Vertretung

für den Leichtathletikkampf gegen Frankreich

Für den am kommenden Sonntag in Elberfeld stattfindenden Leichtathletik-Länderkampf der Frauen zwischen Deutschland und Frankreich hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die folgende Vertretung aufgestellt: **80 Meter:** Horchler-Solingen, Treue-Unna; **200 Meter:** Erfling-Duisburg, Lorenz-Frankfurt; **1000 Meter:** Hüschelbach-Remscheid, Köll-Solingen; **80 Meter Hürden:** Hauz-Frankfurt, Wepertal-Krefeld; **Weitsprung:** Schlarz-Köln, Busch-Köln; **Hochsprung:** Horchler-Solingen, Weyergraf-Krefeld; **Kugelstoßen:** Heublein-Barmen, Busch-Köln; **Diskuswerfen:** Heublein, Busch; **Speerwerfen:** Busch, Graul-Elberfeld; **4 mal 100 Meter:** Treue, Erfling, Lorenz, Hauz.

Leichtathletik-Klubkampf

Sportverein Schwetzingen — Akademischer Sportklub Mannheim 35:66

Am Sonntag abend fand der Klubkampf in Schwetzingen statt, den der ASC im Vorjahre mit großer Ueberlegenheit 38:73 gewinnen konnte. Diesmal jedoch war der Kampf bestimmt kein Spaziergang. Riermann-ASC, der im Vorjahre 100 Meter in 10,9 lief, mußte sich dieses Jahr infolge seines schweren Nierenleidens mit dem zweiten Platz begnügen. Schwetzingen hatte den Vorteil, daß es bereits mehrere Klubkämpfe in diesem Jahre ausgetragen hatte, während der ASC zum ersten Male startete.

Der schönste Lauf war wohl der über 800 Meter, den sich Dr. Adolf Weidemann-ASC (früher Süddeutscher Meister) durch glänzenden Endspurt sicherte. Diehl, der Favorit vom letzten Jahre, erlag dem überaus harten Endkampf und blieb Dritter.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Rehmer-ASC 11,5; 2. Riermann-ASC 11,5; 3. Werner-SVS; 4. Schweinfurth-SVS. **400 Meter:** 1. Diehl-ASC 55,8; 2. Rehmer-ASC 56,1; 3. Gg. Völker-SVS; 4. W. Völker-SVS. **800 Meter:** 1. Dr. Weidemann-ASC 2:11,8; 2. Gg. Völker-SVS 2:12,2; 3. Diehl-ASC; 4. Mehger-SVS. **3000 Meter:** 1. Schmidt-SVS 9:57,6; 2. Wunderle-ASC 11:28; 3. Hermann-SVS; 4. Hanselmann-ASC. **4 mal 100 Meter:** 1. ASC Mannheim 45,5; 2. SVS 46,8. **10 mal ½ Runde:** 1. ASC 3:34,2; 2. SVS 3:52,6. **Hochsprung:** 1. Schweinfurt-SVS 1,60; 2. Mons-SVS 1,56; 3. Brinkert und Pfleger je 1,48. **Weitsprung:** 1. Riermann-ASC 5,79; 2. R. Werner-SVS 5,75; 3. Anke-ASC; 4. Fl. Werner-SVS. **Kugelstoßen:** 1. Brinkert-ASC 10,40; 2. Hühner-SVS 10,14; 3. Schweinfurt-SVS; 4. Riermann-ASC. **Speerwurf:** 1. Dontona-ASC 48,90; 2. Schweinfurt 46,16; 3. Hühner-SVS; 4. Anke-ASC. **Diskuswurf:** 1. Hänker-SVS 31,82; 2. Schweinfurt-SVS 29,92; 3. Dantona-ASC 29,74; 4. Riermann 29,72.

Athletikkampf Italien-Schweiz

Der am Sonntag in Zürich ausgetragene Leichtathletik-Länderkampf zwischen Italien und der Schweiz endete mit dem erwarteten Siege der Italiener mit 92:65 Punkten. Von den 17 Wettbewerben gewannen die Schweizer lediglich durch Vogel die beiden Sprintstrecken, durch Dr. Martin den 800 Meter-Lauf und durch Dr. Hell das Diskuswerfen, während die Italiener in allen übrigen Wettbewerben mit Ausnahme des Stabhochsprungs, in welchem die Punkte geteilt wurden, in Front endeten.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Vogel-S 10,8; 2. Salviati-J 10,9; 3. Testi-J 10,9; 4. Goldsmith-S. **200 Meter:** 1. Vogel-S 22,1; 2. Castelli-J 22,4; 3. Carlini-J 22,7; 4. Goldsmith-S. **400 Meter:** 1. De Negri-J 50,8; 2. Turba-J 50,8; 3. Boldiani-S 50,8; 4. Goldsarb-S. **800 Meter:** Dr. Martin-S 1:55,3; 2. Gerbini-J 1:56,7; 3. Schwebel-S; 4. Tugnoli-J. **1500 Meter:** 1. Furia-J 4:04,0; 2. Lippi-J 4:09,0; 3. Schneider-S 4:14,3; 4. Heugel-S. **5000 Meter:** 1. Cerati-J 15:30,4; 2. Gorbinung-S 15:53,8; 3. Bechli-J 16:22; 4. Niederhauser-S. **110 Meter Hürden:** 1. Valle-J 15,4; 2. Ruckstuhl-S 15,6; 3. Mägli-S 15,9; 4. Calzani-J. **400 Meter Hürden:** 1. Facelli-J 55,8; 2. Cumar-J 56,0; 3. Schneider-S 60,2; 4. Fischer-S. **Hochsprung:** 1. Tomasi-J 1,90; 2. Degli-Esposti-J 1,80; 3. Zumstein-S 1,70; 4. Stockmann-S. **Weitsprung:** 1. Beletti-J 6,97; 2. Pluß-S 6,72; 3. Jenker-S 6,60; 4. Maffei-J. **Stabhochsprung:** 1. Innocenti-J, Mazzochi-J und A. Meier-S je 3,60; 4. Brodbeck-S 3,50. **Diskuswerfen:** 1. Mignani-J 46,70; 2. Bachmann-S 43,79; 3. Consolini-S 41,42; 4. Pighi-J 40,64. **Kugelstoßen:** 1. Dr. Hell-S 13,91; 2. Pighi-J 13,70; 3. Mignani-J 13,28; 4. Bachmann-S 13,06. **Speer:** 1. Palmieri-J 56,80; 2. Jundi-S 56,36; 3. Dominutti-J 55,75; 4. von Arx-S. **Hammerwerfen:** 1. Vandelli-J 40,06; 2. Carpi-J 41,80; 3. A. Meier-S 27,79; 4. Vogler-S. **4 mal 100 Meter:** 1. Italien 43,5; 2. Schweiz weit zurück. **4 mal 400 Meter:** 1. Italien 3:21,8; 2. Schweiz 3:29,5. **Gesamtergebnis:** Italien 92, Schweiz 65 Punkte.

Ausscheidungskämpfe der Badischen Turner-Fechter

Unter der Leitung von Gruppenfechtwart Höfler führte am vergangenen Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins 1846 Mannheim die unterbadische Gruppe ihre Ausscheidungskämpfe für die Kreismeisterschaften durch. Diese hatten folgende Ergebnisse:

Florett: 1. Stillecke-Tgde. Heidelberg; 2. Käner-TV. Weinheim; 3. Schemenau-TV. Weinheim; 4. Stephan-TV. Bruchsal; 5. Becker-TV. 46 Mannheim; 6. Kottmann-TV. Bruchsal; 7. Sing-Tgde. Heidelberg; 8. Erlenkötter-TV. Weinheim.

Degen: 1. Kottmann-TV. Bruchsal; 2. Stephan-TV. Bruchsal; 3. Becker-TV. 46 Mannheim; 4. Gutekunst-TV. 46 Mannheim; 5. Pajunk-TV. 46 Mannheim; 6. Sing-Tgde. Heidelberg; 7. Hünerfauth-TV. 46 Mannheim; 8. Erlenkötter-TV. Weinheim.

Säbel: 1. Gander-TV. 46 Mannheim; 2. Kottmann-TV. Bruchsal; 3. Stephan-TV. Bruchsal; 4. Gutekunst-TV. 46 Mannheim; 5. Brück-Badenia Feudenheim; 6. Bauer-TV. Weinheim; 7. Erlenkötter-TV. Weinheim; 8. Kerner-TV. Weinheim.

Fußball

Viktoria Wallstadt — T. u. Sportverein Altrip 5:1 (3:1)

Es war ein schöner Kampf, den sich obige Gegner am Samstag abend lieferten. Leider war der Besuch ziemlich schwach. Es wurde ausgezeichneter Sport geboten. Die in beide Mannschaften gesetzten Erwartungen erfüllten sich restlos, abgesehen von der sehr schwachen Leistung des Unparteiischen, der beide Mannschaften benachteiligte.

Altrip ist eine sehr flinke und in ihrer Spielweise schnell entschlossene Mannschaft, die ihre Hauptstütze in der Läuferreihe und dem ganz ausgezeichneten Mittelstürmer Helmut Schneider hatte, während Wallstadts Hauptstärke im Schlußtrio und dem gleichmäßig gut besetzten Sturm zu finden ist.

Das Spiel begann mit einer leichten Ueberlegenheit Wallstadts, das auch durch Linksaußen, Halblinks und Mittelstürmer bis zur Pause drei Tore vorlegen konnte, ehe es H. Schneider gelang durch einen ganz prächtig getretenen Strafstoß das Ehrentor zu erzielen.

Nach der Pause war Altrip eine halbe Stunde lang dauernd im Angriff, scheiterte aber immer an der Wallstadter Abwehr. Die letzte Viertelstunde konnte Wallstadt wieder offen halten und durch Rechtsaußen und Mittelstürmer das Endergebnis herstellen.

Wallstadt gewann das Spiel auf Grund seiner besseren Stürmerleistungen verdient, die vier ersten Tore waren unhaltbar, während das letzte aus einer groben Fehlentscheidung des Schiedsrichters resultierte.

Der Auftakt in Wimbledon

In Wimbledon hat am Montag der Kampf um die Tennis-Weltmeisterschaft mit einer Reihe wichtiger Einzelspiele begonnen. Die erste Runde im Einzelspiel wurde abgeschlossen. Der Andrang des Publikums war bei kühler Wetter nicht allzu groß. Ueberraschungen sind ausgeblieben.

Der 50jährige amerikanische Meister Vines brauchte eine Stunde, um mit 7:5, 6:8, 6:4 einen durchschnittlichen Spieler wie den Franzosen du Plaix zu schlagen. Vines ist auffallend ungleichmäßig. Eine der interessantesten Auseinandersetzungen des Tages war die zwischen Borotra und seinem jungen Landsmann Merlin. Borotra gewann in 5 Sätzen. Der Spieler G. Moter schlug den in Wimbledon sehr geschätzten W. v. Schelling in scharfem Spiel in drei Sätzen (6:3, 7:5, 6:4).

Stuttgarter und Karlsruher Kegler in Mannheim

Girlanden mit „Herzlich Willkommen" und Fahnen in den badischen, württembergischen und Mannheimer Farben zeigten den mit der Bahn oder der Straßenbahn vorüber Fahrenden in Rheinau an, wo die Stätte ist, an der die Kegler ihre Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft austrugen: das Keglerheim der Mannheimer Kegler, Herteldahn in Rheinau. Hier trafen sich am Sonntag die Gaumannschaften von Württemberg (Stuttgart) und Baden-Pfalz (Karlsruhe), jeweils 10 Mann, im Zwischenkampf um die Deutsche Meisterschaft.

Die Mannheimer Kegler hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre auswärtigen Gäste würdig zu empfangen. Schon lange vor Beginn der Kämpfe waren Mannheimer, aber auch Heidelberger und Weinheimer Kegler anwesend, um dem Begrüßungsakte beizuwohnen. Mit dem planmäßigen Zug trafen zuerst die Karlsruher ein, denen nur wenige Minuten später die Schwaben im Autobus folgten. Und als die Uhr kurz vor ¾11 Uhr zeigte, standen die beiden Mannschaften im Keglerdreß wohlausgerichtet startbereit. Pünktlich auf die Minute hielt der erste Vorsitzende des Mannheimer Keglerverbandes, Herr Otto Köhler seine Begrüßungsansprache. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade Mannheim vom Deutschen Keglerbund für diesen Kampf ausersehen worden sei. Sein „Gut Holz" fand bei den Mannheimern lebhaften Widerhall. Nicht minder freudig klangen dann die Worte des zweiten Gauvorsitzenden David Lutz aus Frankenthal, der gern unter Mannheims Keglerschar weilt. Im Namen des Bad.-Pfälzischen Gaues sowie im Namen des Deutschen Keglerbundes brachte er deren Grüße und wünschte allen recht genußreiche Stunden. Die Vorsitzenden vom Karlsruher und Stuttgarter Verband, die Herren Löffel und Waldmann dankten für die gastfreie Aufnahme.

Nach diesen Ansprachen ging die Leitung des sportlichen Teiles auf den Gausportwart Albert Drißler-Mannheim über. Auch er hieß alle herzlich willkommen und machte die Kegler auf die hohe Bedeutung des Kampfes aufmerksam. Unter seiner Oberleitung wickelten sich nunmehr die Kämpfe ab. Die Reihenfolge der Mannschaften wurde ausgelost. Karlsruhe hatte Anwurf. Nachdem der erste Mann dieses Verbandes auf Bahn 1 die ersten 50 Kugeln abgeworfen hatte, wechselte er auf Bahn 2, um auch dort die anderen 50 Kugeln zu werfen. Auf Bahn 1 startete dabei gleichzeitig der 1. Mann vom Verband Stuttgart, und in dieser Reihenfolge abwechselnd weiter. Schon als die Hälfte der Mannschaften abgeworfen hatte, wurde der Kampf äußerst spannend. Es erzielten:

Verband Karlsruhe: Dötterbeck 542 Holz, Schaumberger 532, Hörr 540, Kappler 536, Schäfer jun. 560, Köhel 568, Bauer 540, Becker 530, Knobloch 550, Buchwieser 577, zusammen 5489 Holz.

Verband Stuttgart: Städler 515 Holz, Sprengard 537, Lösch 582, Baumhauer 548, Lindner 574, Brenner 528, Nebele 545, Wiesenfahrt 541, Glemser 508, Krämer 525, zusammen 5421 Holz.

Der Verband Karlsruhe erreichte somit ein Plus von 68 Holz und hat sich dadurch die Berechtigung, an der Deutschen Meisterschaft am 16.—18. Juli in Leipzig zu starten, errungen. Uhs.

Uebertragung des Weltmeisterkampfes

Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen zwischen Schmeling und Sharkey, der heute nacht in Chicago stattfindet, wird durch den Rundfunk übertragen. Die Uebertragung beginnt voraussichtlich um 3.30 Uhr nachts.

Chefredakteur: H. A. Meißner

Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Handelsteil: Karl Hömer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder - Sport und Vermischtes: Willy Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und der übrige Teil: Franz Kircher - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* Beachten Sie das große Melitta-Preisrätsel bei Baylen Paradeplatz und versäumen Sie diese Woche nicht, die praktischen Vorführungen anzusehen. (Siehe Anzeige in der gestrigen Morgenausgabe.) S. 380.

Statt Karten!

Otto Dorrinck
Hedda Dorrinck
geb. Roedel

Vermählte

Mannheim, den 21. Juni 1932
Seckenheimerstr. 77

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

a) vom 18. Juni 1932:

Stahlwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1932 sind die Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages über die Zusammensetzung und Bestellung des Aufsichtsrats und über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats, nämlich die §§ 11 und 15, letzterer in neuer Fassung, wieder in den Gesellschaftsvertrag eingefügt worden.

Math. Stinnes Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Mülheim-Ruhr. Die Prokuren Emil Kirchhoff und Dr. Gustav Brüggerhoff sind erloschen. Adolf Gebhardt, Willi Harzwig und Heinrich Hinkelmann, alle zu Duisburg, ist Gesamtprokura erteilt derart, daß jeder zusammen mit einem anderen Kollektivprokuristen die Gesellschaft vertritt.

Steinmetz-Patent-Müllerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Berlin. Die Prokura des Fritz Wiesler ist erloschen. Stefan Steinmetz ist nicht mehr Geschäftsführer.

Deutsche Woerner-Werke Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juni 1932 ist der Gesellschaftsvertrag in § 17 (Vergütung des Aufsichtsrats) geändert. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt: 1. Anton Hertel in Heidelberg, dieser mit dem Rechte der Einzelvertretung der Gesellschaft, 2. Carl Stammnitz in Mannheim, dieser mit dem Rechte, die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten. Dem Simon Schmid in Schwetzingen ist Prokura so erteilt, daß er die Firma der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu zeichnen berechtigt ist.

Mannheimer Bürsenbau - Aktiengesellschaft, Mannheim. Die Generalversammlung vom 20. Mai 1932 hat die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form um 50 000 RM beschlossen. Die Herabsetzung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 255 100 RM. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Mai 1932 sind a) die gemäß der Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen, den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags, nämlich § 7 abgeändert und in neuer Fassung wieder in den Gesellschaftsvertrag eingefügt, b) § 3 Absatz 1 (Grundkapital und Aktienstückelung) geändert und neugefaßt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 500 Stammaktien zu je 500 RM, 5 Vorzugsaktien zu je 1000 RM und 1 Vorzugsaktie zu 100 RM.

Johann Ebermann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Josef Franzlin und Adolf Senger sind nicht mehr Geschäftsführer.

Südwestdeutsche Versicherungs - Aktiengesellschaft, Mannheim. Paul Goralewski in Mannheim ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

Autoreifen - Vertrieb Maier & Gebhard Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Juni 1932 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: der Vertrieb von Bereifungen und Zubehörteilen für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. August Thiers, Kaufmann in Mannheim, ist Geschäftsführer. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Geschäftslokal: S 4, 20/24.

V. H. Kaufmann, Mannheim. Max Kaufmann ist als Gesellschafter ausgeschieden.

Autoreifen - Vertrieb Maier & Gebhard, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

b) vom 20. Juni 1932:

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Mai 1932 sind die durch die Verordnung vom 19. September 1931 außer Kraft getretenen, den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags, nämlich die §§ 10, 11, 12, 13, 14 und 20, teilweise abgeändert, wieder in den Gesellschaftsvertrag eingefügt worden. 79

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Gaststätte Deutscher Michel
Seckenheimerstr. 28 Inh. Fr. Opfermann
Morgen Doppelschlachtfest
Übertragung: Boxkampf Schmeling—Sharkey

Weinhaus „Schwarzer Stern"
Luisenring 35
gegenüber d. V-Schule — Tel. 30018
Heute Dienstag Polizeistunde-Verlängerung wegen des Weltmeisterboxkampfes Schmeling—Sharkey.

Weinverkaufsstelle des Weingutes Mattern
F 3, 15/16 empfiehlt Naturweine zu 50 ₰, 60 ₰, 70 ₰ und 80 ₰ pro Liter.
Ab 20. Juni neue Geschäftsführung.

SPEIER'S WEINSTUBE
Tattersallstraße 11
Heute Übertragung des Boxkampfes
Schmeling-Sharkey
Empfehle meine naturreinen Weine von 25 Pfennig an

Astrologie
Beratung in Berufsfragen, Lotterie- und Erfolgschancen, Liebe und Ehemöglichkeiten.
Persönl. Beratung 2.—, Ausführl. Horoskope 10.— u. 20.—. Erforderliche Angaben: Geburtstag, -stunde und -ort.
Franz Besser, Burgstraße 6
Mitglied der Astrologischen Zentralstelle Düsseldorf
Sprechzeit von 11—17 Uhr.

Mascotte H 2, 5
Heute die ganze Nacht geöffnet
Radio-Übertragung

Das bekannt beste Bauernbrot und Kommiß vom Militärbäcker gebacken, erhalten Sie im Lebensmittelhaus a. Markt
Achten Sie auf diese Marke.

Rosenhof. K 4. 19
Übertragung im Radio
Boxkampf Schmeling-Sharkey
Lange Nacht

Haarwasser ausgewogen
zum Nachfüllen, wie Birkenwasser, Brennesselwasser, Kölnischwasser hochprozentig. Kaufen Sie zur Hälfte des Preises. Bringen Sie Flasch. mit
Storchen-Drogerie Marktplatz H 1, 16

Restaurant zum Frankeneck, M 2, 12
Heute Verlängerung
Boxkampf: Schmeling-Sharkey
Es ist für alles gesorgt.

Zwangsversteigerung
Mittwoch, d. 22. Juni 1932, nachm. 2.30 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, 1 Bild, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Schreibtisch, 1 Ruhebett, 2 Kredenzen, 1 Badewanne, 1 Küchenwage, 1 Büfett und 1 Fahrrad.
Mannheim, 21. 6. 1932.
Treu, Gerichtsvollzieher.

Vollschlank!
Schöne Büste u. Körperform können Sie schnell erzielen durch eine einfach unschädliche Methode, die ich Ihnen kostenlos verrate.
Frau M. KÜMMEL Bremen, M 5.

Herbin-Stodin
unübertroffen bei starken Kopfschmerzen
Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen. Ganz unschädlich. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin. Sie werden angenehm überrascht sein.
20 Tabl. 1.05 — 10 Tabl. 0.60
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

MAXIM, K 3, 4
Sie hören: Verlängerung Boxkampf Schmeling

Heute lange Nacht
m. Übertragung Schmelings Boxkampf
Café Latz, Seckenheimerstr. 18

Pfälzer Dunnerwetter
der bekömmliche Zellertaler Wein . . . Liter-Flasche 1.—
Drogerie L. Moll, Käfertalerstraße 41.

In Naßerflingen 50 St. Oberdorf ℳ 2.80, 10 St. 1 Probe 60 ₰. Brieftr. ob. Nachn. Friesland. Freiberg i. Br. Postfach 180.

Damenschneiderin
(Meisterin), empf. sich für gute Maßarbeit, auch Kostüme und Mäntel in und außer dem Hause. Paris. u. Wiener Modelle. Zuschriften unt. K O 19 an die Gesch.

Billige Autofahrten
Teleph. 330 52.

Immobilien

Haus
bei 10 000 ℳ Anzahl. in Mannheim od. Vorort zu kaufen gesucht. Angebote unter M Q 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus
mit alteingeführtem Zigarrengeschäft wegzugshalber günstig zu verkaufen. Preis 23 000 ℳ, Anzahlung 10 000 ℳ, durch Karl Hch. Weidner, R.D.M., Seckenheimerstraße 73, Tel. 448 64.

Automarkt

Auto-Verleih
an Selbstfahrer — billig —. Näheres Portier Held - Garage oder Telephon 289 23.

4 PS Opel, 2sitzer
gut erhalt., v. Privat zu verkauf. Anzuseh. Jungbusch-Großgarage, J 6.

Opel-Limousine 4/16 PS, 4-Sitz., zu verkauf., neuere offen. Kleinwagen in Zahlung.
Hanel, Waldhofstr. 7.

Kleinwagen
DKW oder Dixi, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M Z 98 an die Gesch.

4 PS Opel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L S 94 an die Gesch.

Auto
4-Sitzer, bis 6 PS, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. M N 74 an die Geschäftsstelle.

1 5 To. gebr. Anhänger
jedoch gut erhalt. zu kaufen gesucht. Ang. unt. A A 107 an die Geschäftsstelle.

Lieferwagen 1½ t
gebraucht, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an Ed. Maier, Conradheim, Mannheimerstraße Nr. 60.

Unterricht

Student erteilt Unterricht und Nachhilfe in Mathematik u. Physik
Zuschr. unter J L 87 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Vermischtes

Entlaufen
Schwarzer Mannheimer Spitz
Hundemarke 94 740. Abzugeben gegen Belohnung Rennershofstr. Nr. 8.

Pickeln u. Mitesser
entfernt sof. schmerzlos zu Tausenden schon ausprobierten „Really" Hautreinigungspulver
Paket nur 1 Mk.
Erhältlich bei
Kirn - Parfümerie, O 1, 3-5
Drogerie Bossert, U 1, 8
Hofer - Bossert, O 2, 14
und Seckenheimerstr. 32

MARCHIVUM

Der Nebel, der Feind der Schiffahrt

Entnebelung durch Elektrizität — 41 000 Tonnen Totalverluste durch Nebel

Bei der Deutschen Lufthansa hatten im Durchschnitt der beiden letzten Jahre über die Hälfte aller Betriebsstörungen Nebel und Wolken als Ursache. Die Weltschiffahrt hatte nach der Statistik des Germanischen Lloyd in den Monaten Januar bis November 1931 allein 23 Totalverluste mit 41000 Tonnen infolge von Kollisionen oder Strandung im Nebel. Hierbei handelt es sich nur um vollständig verlorene Schiffe, alle sonstigen vom Nebel verursachten Unfälle sowie Schäden durch Verspätungen usw. werden von der Statistik nicht erfaßt.

Da der Nebel sich als Feind der Schiffahrt in erster Linie in engen Durchfahrten, Flußmündungen usw., wo starker Verkehr herrscht, auswirkt, da auch das Flugzeug besonders bei der Landung durch ihn gefährdet ist, wäre es von großem Wert, eine meteorologische Nebelvorhersage und anderseits ein physikalisches Verfahren zu besitzen, das es gestattet, den Nebel, wenn auch zunächst auf kleinem Raume, zu beseitigen.

Mit der Lösung dieses Problems beschäftigt sich Prof. A. Wiegand seit neun Jahren, anfangs in Halle a. d. S. und Hohenheim-Stuttgart, seit drei Jahren am Meteorologischen Institut der Universität Hamburg und der damit verbundenen Meteorologischen Versuchsanstalt der Deutschen Seewarte.

Die Versuche wurden vom Reichsverkehrsministerium und von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft unterstützt. Um zu dem Endziel, der Beseitigung des Nebels zu kommen, ist die wissenschaftliche Erkenntnis seiner Eigenschaften erste Voraussetzung. Es ist notwendig, Größe und Zahl der vom Nebel suspendierten feinen Wassertröpfchen, ihre elektrische Ladung und die Feinstruktur der im Nebel herrschenden Luftströmungen genau zu kennen. Die experimentellen Untersuchungen zeigten, daß bei Nebelwetterlagen die elektrische Raumladung der Atmosphäre besonders groß ist. Dieser Befund gab die Grundlage für die auf den Ergebnissen der Kolloidphysik aufgebaute Theorie über die Beständigkeit und Unbeständigkeit von Nebeln. Bei stabilem Nebel trägt jedes einzelne Tröpfchen eine erhebliche elektrische Ladung, die zur Folge hat, daß die starken zwischen den Tröpfchen herrschenden elektrischen Felder das Zusammenfließen und damit das „Ausregnen" der Tröpfchen verhindern; feuchter „nässender" Nebel dagegen zeigt keine hohe Raumladung. Diese Ergebnisse, durch die Verfahren der reinen Forschung gewonnen mit dem Ziele, unsere Kenntnis vom Wesen des Wetters zu erweitern, scheinen für die Zukunft eine gewisse Aussicht zu bieten, mit technisch-physikalischen Hilfsmitteln das Problem der Nebelbeseitigung zu lösen. Der Weg dazu wäre etwa folgender: Man führe einem einpolig hochgeladenen Nebel eine entsprechende Menge der entgegengesetzten Ladung zu. Geschieht dies in geeigneter Weise, so kann man hoffen, die auf den Tröpfchen befindliche Ladung zu neutralisieren und damit die Tröpfchen zum Zusammenfließen, den Nebel zum Ausregnen zu bringen.

Solche Versuche sind von Prof. Wiegand in natürlichem Nebel mit Erfolg unternommen worden. Mittels eines großen Zerstäubers wurde elektrisch hochgeladener Wasserstaub erzeugt und in den Nebel hineingeblasen. Zugleich wurden Sichtmessungen gemacht, durch die die Aenderung der Nebeldichte kontrolliert wurde. Bei den Versuchen, bei denen immer wieder die spezifische Wirkung der elektrischen Ladung geprüft wurde, zeigte sich eine erhebliche Abnahme der Luftrübung, in einem Falle bis zu 90 v. H. Versuche mit gleichpolig geladenem oder ungeladenem Wasserstand, die zur Kontrolle gemacht wurden, beeinflußten die Dichte des Nebels nicht. Bislang ist es nur auf kleinem Raume (120 Kubikmeter) möglich, mit wenig kostspieligen Apparaturen den Nebel zu lichten. Immerhin wäre dem Luftverkehr mit der Schaffung einer Landegasse von 200 Meter Länge und 100 bis 200 Meter Höhe schon sehr geholfen, ähnliche Bedürfnisse liegen auch in der Schiffahrt vor.

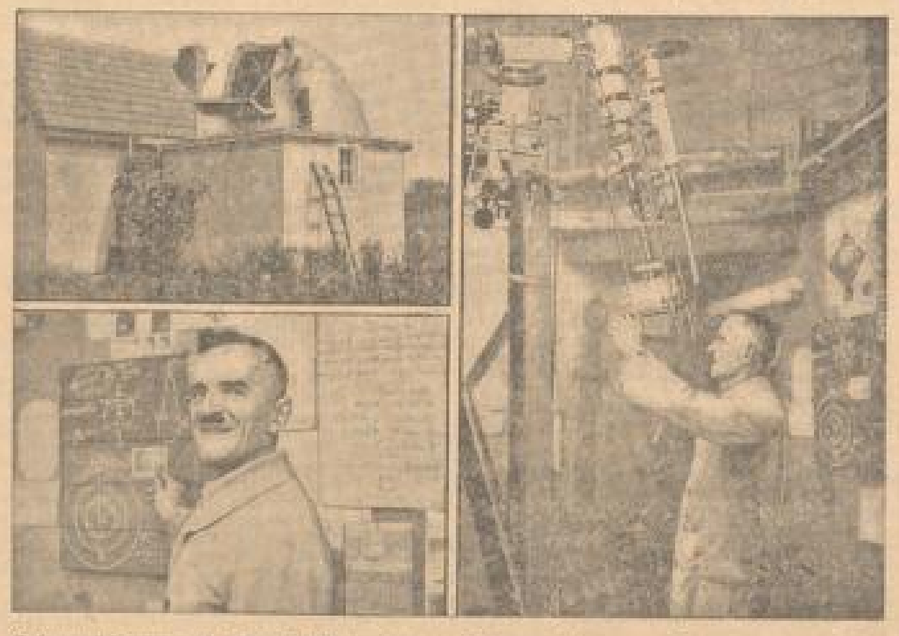
Die oben angeführten Zahlen zeigen die volkswirtschaftliche Bedeutung des Nebelproblems noch längst nicht in ihrer ganzen Größe; in vieler Hinsicht ist sie statistisch noch gar nicht zu erfassen; es wäre sehr zu wünschen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten werden, diese Untersuchungen fortzusetzen, die so aussichtsreich begonnen wurden und die der Wirtschaft bedeutende Werte zu leisten versprechen.

Dr. H. G. Müller, Hamburg.

Künstliche Entnebelung gelungen

Der Hamburger Prof. Dr. Wiegand

Aus eigner Kraft vom Arbeiter zum Astronomen



Oben links: Jokob selbst erbautes Observatorium. — Darunter: Der Himmelsbeobachter vor einer Tafel mit schwierigen Berechnungen. — Rechts: Das Teleskop, das Jokob ebenfalls sich selbst schuf.

In der Gemeinde Schönow bei Berlin befindet sich eine der kleinsten Sternwarten der Welt. In rastloser Arbeit hat sie samt ihren Instrumenten ein arbeitsloser Techniker erbaut. Der Laien-Astronom ist trotz seiner großen Not ein Idealist, der den Einwohnern des Ortes kostenlos wissenschaftliche Vorträge über Astronomie hält, die von einem großen Wissen zeugen.

Schmuggler-„Romantik" in Deutschland

Ewiger Kleinkrieg im Westen - Riesige Mengen Schmuggelware beschlagnahmt

Auf den Zollfahndungsstellen in Aachen oder in Münster geben die Beamten gern Auskunft. Sie sind geradezu froh, wenn sich jemand für ihre Tätigkeit interessiert. Die Grenzbevölkerung interessiert sich ja auch dafür, aber in einem sehr negativen Sinne. Der „Grenzer" ist dort nicht populär. Er ist in vielen Gegenden geradezu verhaßt. Von der Grenzbevölkerung ist nicht die geringste Hilfe keinerlei Unterstützung zu erwarten. Aufrufe haben selten Erfolg. Niemand verrät den andern.

Ein Beamter zeigt einen „Tätigkeitsbericht", der die drei wichtigsten Bezirke Düsseldorf, Köln und Münster i. W. umfaßt.

Im Verlauf von vier Monaten sind in diesen drei Bezirken 21 000 Schmuggelfälle „bearbeitet" worden.

In den Zollmagazinen lagern an beschlagnahmter Schmuggelware beinahe 18 Millionen Zigaretten, 40 000 Zigarren, 28 000 Kilo Tabak. Fast noch mehr als Tabakerzeugnisse wird aber Kaffee geschmuggelt. In fünf Monaten hat die Zollbehörde nicht weniger als 40 000 Kilo davon beschlagnahmt. Von Getreide liegen 208 800 Kilo und fast 100 000 Kilo andere Mühlenerzeugnisse. Zehntausend Kilo Zucker sind schließlich auch nicht zu verachten. Hinzu kommen erhebliche Mengen Tee, Schokolade, Kakao, Gemüse, Obst u. a.

Eine recht anschauliche Vorstellung über die Art des Schmuggels geben die beschlagnahmten Fortbewegungsmittel, als da sind 850 Fahrräder, 113 Krafträder und 86 Autos. Von dem beschlagnahmten Benzin, das in die Zehntausende von Litern geht, garnicht zu reden. Ueber Langeweile können sich die Grenzbeamten, weiß Gott, nicht beklagen. Seit Jahr und Tag bitten sie um Verstärkung, aber dieser Wille, so berechtigt er anerkannt wird, kann von der Behörde wegen Geldmangels und anderen Beschränkungen nicht entsprochen werden.

Der Zollwachtmeister seufzt, wenn er davon spricht. „Mit den vorhandenen Kräften", meint er, „ist der Kampf heute fast aussichtslos. Gewiß, wir erwischen fast immer wieder größere und kleinere Banden, aber es bleiben zu viele Lücken. Das wissen die Schmuggler recht genau und richten sich danach. Hinzu kommt noch die große Not der Bevölkerung, die Arbeitslosigkeit.

Rein menschlich kann man es den Leuten oft kaum verübeln, so verwerflich die Dinge im Staatsinteresse sein mögen.

Fast jeder Arbeitslose ist ein kleiner Schmuggler. Wir beschlagnahmen ja nun Riesenmengen, aber das Schmuggeln muß trotzdem rentabel sein, denn sonst ginge es nicht so lustig weiter."

Man fragt ihn, ob oft von der Waffe Gebrauch gemacht wird. „Ungern, antwortet der Beamte. „Mit Schüssen verscheucht man die meisten nur. Geschossen wird eigentlich nur, wenn jemand trotz Anruf zu flüchten versucht, oder wenn jemand auf seinem Auto durch die Grenze zu rasen versucht, was so sehr oft vorkommt."

Eben in diesem Moment werden zwei junge Burschen von einem Beamten in die Wohnstube hereingeführt. Sie haben verschlossene und verbissene Gesichter. Der „Grenzer" meldet, daß er sie mit Fahrrädern abgefaßt habe, wie sie gerade einen Sack Kaffee ausluden. Der eine kam aus Holland, der andere stammt aus einem deutschen Grenzdorf. Da sie sozusagen in flagranti abgefaßt worden sind, hilft ihr Leugnen nicht viel. Als sie aber gefragt werden, woher sie den Kaffee haben, und an welche Adresse er gehen sollte, schweigen sie wie das Grab. Ein Wachtmeister, der gerade seinen Dienst antritt, übernimmt das weitere Verhör.

„Sehen Sie", sagt der Revierleiter, „man wird die Kerle nun ein bis zwei Stunden verhören und wird, wie immer, nicht das geringste über die wahren Hintermänner herausbekommen. Wir wissen genau, daß diese armen Teufel nur Zwischenträger sind, die die eigentliche Gefahr auf sich nehmen und dafür mit einem geringen Prozentsatz am Gewinn beteiligt werden.

An die eigentlichen Auftraggeber kommen wir nur selten, beinahe nie heran.

Irgendwo wird der geschmuggelte Kaffee mit einem Riesengewinn wieder verkauft, vielleicht trinken wir ihn selber, ohne es zu wissen, aber von wem, da würde oft ein Sherlock Holmes versagen."

Viele Zollfahndungsstellen sind jetzt mit starken Motorrädern ausgerüstet worden. Im Hofe stehen sie in Reih und Glied, blitzend und funkelnd. Aber für die eigentliche Kleinarbeit, meint der Reviervorsteher, sind sie nur selten zu gebrauchen. Die Hauptsache ist, besonders in der Nacht, an bestimmten Punkten, stundenlang auf der Lauer zu liegen . . . Es ist eine recht nervenzehrende Arbeit.

Die Landgerichte in den Kreisstädten längs der Grenze urteilen die Schmuggler am laufenden Bande ab, jeden Tag mehrere Dutzend. Die Leute nehmen das fatalistisch hin. Wenn sie frei sind, beginnen sie wieder von neuem. Die meisten gehen ins Gefängnis, denn Geldstrafen bezahlen kann keiner.

Es sind viele, sehr viele Millionen, die auf diese Weise dem deutschen Fiskus entgehen.

Es sind 784 Kilometer Grenze, die hier zu bewachen sind, und noch nicht 200 Mann, denen die Bewachung anvertraut ist. Auf jeden Zöllner kommen also beinahe vier Kilometer Grenze. Die einzelnen Leute sind überarbeitet und überanstrengt. Fast alle machen Ueberstunden. Das Gehalt ist natürlich schlecht. Wenn jemand auf 200 Mark monatlich kommt, ist er schon zufrieden.

Es sollen nun außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden. Angekündigt sind sie schon. Aber werden sie nicht wieder am Budget scheitern? Zunächst einmal sollen Beamte der Kriminalpolizei in die Grenzzellen abkommandiert werden. Die Truppe selbst darf ja nicht vergrößert werden. Versailler Vertrag! Kenner der Verhältnisse sind reichlich pessimistisch . . .

W. S.

Eine Frau mit vierzehn Vornamen

Im Amsterdamer Amtsgerichte wurde vor einigen Tagen ein Prozeß verhandelt, der an und für sich kein Interesse verdiente. Es handelte sich um einen Autounfall. Als Zeugin wurde eine junge Dame aufgerufen, an die der Vorsitzende die übliche Frage richtete: „Ihr Name und Vorname!" Die Zeugin nannte ihren Familiennamen und fuhr fort: „Johanna, Maria, Huberta, Antonia, Martina, Hermina Paula, Ottilia, Franziska Augusta, Mathilde, Amelia, Sophia, Josepha."

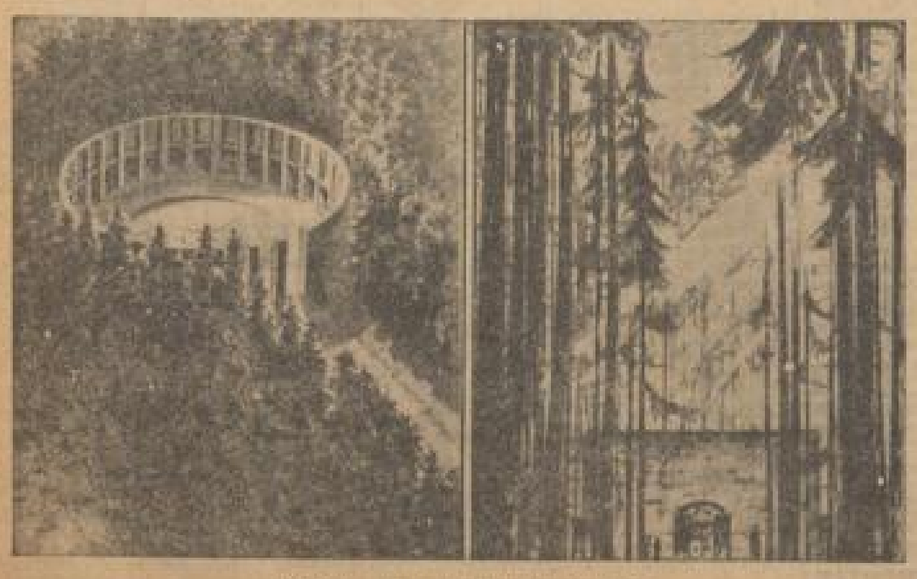
Der Vorsitzende hörte sich geduldig die Namen an und sagte zur Zeugin: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich durch Verhöhnung des Gerichtes strafbar machen." Darauf zeigte die Dame ihren Taufschein. Schwarz auf weiß waren darauf alle vierzehn Namen verzeichnet.

Schwund eines Millionenvermögens

Im Alter von 79 Jahren muß der amerikanische Millionär Samuel Insull, der im mittleren amerikanischen Westen von den kleinsten Anfängen an eine große Verkaufsgesellschaft mit Tausenden von Warengeschäften aufgebaut hat, den Schmerz erleben, daß ihm sein ganzes Familienvermögen, eingeschlossen das seiner Frau und seines Bruders, in den Händen zerrinnt. Sein eigenes Vermögen wurde vor noch nicht allzulanger Zeit auf hundert Millionen Dollars geschätzt.

Alles das ist durch den Zusammenbruch der Verkaufsgesellschaft verloren gegangen, nicht minder ein großer Landbesitz Insulls in Illinois, der zur Befriedigung der Gläubigerforderungen zur Verfügung gestellt werden mußte. Dem Besitzer des verkrachten Millionenkonzerns verbleibt aus einer Versicherung, in die er sich in jüngeren Jahren einkaufte, eine lebenslängliche Rente von jährlich 18000 Dollars oder mehr als 72 000 Mark. Der ehemalige Millionär braucht also nicht zu darben. Sein Lebenswerk aber ist von der Weltwirtschaftskrise verschlungen worden.

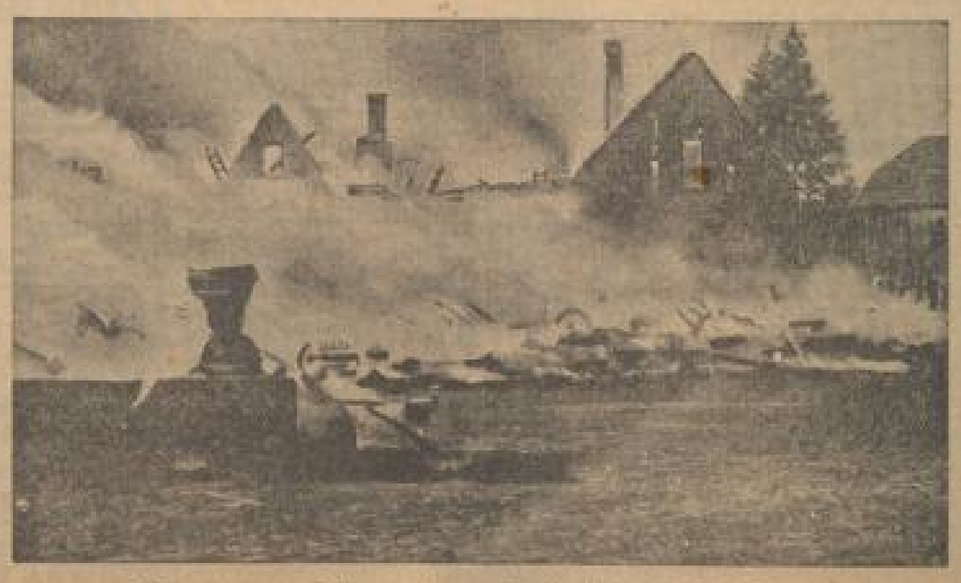
Wie wird das künftige Reichsehrenmal aussehen?



Zwei der preisgekrönten Entwürfe

Links von Prof. Seeck, Dresden, rechts von Dipl.-Ing. Pfeiffer-Gandl, München, die mit mehreren anderen in die engere Wahl für den endgültigen Plan des künftigen Reichsehrenmals bei Berlin gerückt wurden.

Ein halbes Dorf durch Großfeuer vernichtet



Die rauchenden Trümmer des mecklenburgischen Dorfes Lüblow,

das durch ein plötzlich ausbrechendes Feuer zur Hälfte vernichtet wurde. Der Brand war in einem einzelnen Gehöft entstanden, dann aber durch den starken Wind in kurzer Zeit auf 25 weitere Häuser übertragen worden.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 21. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 282

Die Umlagerung Gelsenkirchen-Stahlverein

Uebernahmekurs von Gelsenkirchen etwa 48 vH.

Frankfurt, 21. Juni. (Eig. Dr.) In unserer heutigen Mittagsausgabe haben wir bereits auf den Umfang der Transaktion hingewiesen die um Gelsenkirchen-Stahlverein vorbereitet wird, bezw. im Prinzip schon abgeschlossen ist. Am großen Stahlverein sind demnach in der Hauptsache Gelsenkirchen mit 252, Phönix mit 184, deren Tochtergesellschaft van der Zypen mit 19 und Rheinstahl mit etwa 75 Mill. ℳ an dem Gesamtkapital von 775 Mill. ℳ beteiligt, sodaß nach Berücksichtigung von 208 Mill. ℳ bei der Thyssengruppe etwas über 25 Mill. ℳ Stahlverein-Aktien in freier Hand sich befinden. In der Beherrschung von Gelsenkirchen liegt die große Schlüsselstellung zum Stahlverein, dem größten Montankonzern und gerade

deswegen muß es erheblichen Aufsehen erregen, wenn das Deutsche Reich wiederum gezwungen wird, und zwar im Gegensatz zur Tendenz der herrschenden Reichsregierung, die doch gerade dem vorgedrungenen Staatskapitalismus Kampf ansagte, neue Subventionen oder auch aktienmäßige Beherrschung von Privatkonzerne vorzunehmen.

Nicht weniger als 40 v. H. der gesamten Rohstahlerzeugung entfallen auf den jetzt über Gelsenkirchen unter öffentlichen Einfluß kommenden Stahlverein. Die Rückwirkungen nicht nur auf eine Reihe westdeutscher Montangesellschaften, sondern angesichts des Holdingcharakters von Gelsenkirchen auch auf zahlreiche bedeutende Großkonzerne anderer Branchen erfordert jetzt schon aufmerksame Beachtung. Gelsenkirchen besitzt nämlich 6,5 Millionen ℳ Vorzugsaktien von Siemens u. Halske und 3,5 Mill. ℳ Vorzugsaktien der Elektrizitäts-A.G. vorm. Schuckert u. Co., Nürnberg, besitzt also auch beachtlichen Einfluß in der Elektrizitätsindustrie. Daneben existieren noch eine Reihe von größeren und kleineren Beteiligungen, außerhalb der westdeutschen Schwerindustrie. Die Interessen in der deutschen Tafelglasindustrie sind kürzlich von Gelsenkirchen an die Nürnberger Gesellschaft abgestoßen worden.

Wenn man nach der letzten Ursache der Umlagerungen des Einflusses Stahlverein-Gelsenkirchen untersucht, so erkennt man zuvorderst, daß

auch die Gruppe Flick (Charlottenhütte) dem fundamentalen wirtschaftlichen Fehler verfallen war, ein Riesenkonzerngebilde mit ungenügenden Eigenmitteln, also mit kurz- und mittelfristigen Krediten auszubauen.

Es liegt also ein starkes Entlastungsbedürfnis vor. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Uebernahmekurs von Gelsenkirchen-Aktien, die aus dem Besitz der Charlottenhütte (Flick) über die Dresdner Bank in Reichsbesitz gelangen, bemerkenswert. Uns wird ein Kurs von annähernd 48 v. H. (heutiger Börsenkurs 41,75 v. H.) genannt. Da insgesamt etwa 110 Mill. ℳ von 250 Mill. ℳ Stammkapital der Gelsenkirchen AG. in Reichsbesitz übergehen, ist dazu ein Betrag von etwa 50 Mill. ℳ erforderlich.

Der Gelsenkirchen-Besitz von 110 Mill. ℳ, der gewechselt wird, stammt mit 90 Mill. ℳ direkt von Charlottenhütte. Die weiteren 20 Mill. ℳ lagen früher bei der Danatbank und jetzt bei der Dresdner Bank, wobei nicht geklärt ist, ob diese 20 Mill. ℳ Privateigentum von Friedrich Flick oder einer sonstigen Gruppe um Charlottenhütte sind. Angesichts dieses relativ hohen Uebernahmekurses wird die Charlottenhütte stark entlastet, wobei ihr über 40 Mill. ℳ Erlös zufließen, sodaß ihr nach Abdeckung bzw. Umschuldung der auf dem Gelsenkirchen-Paket ruhenden Kredite noch einige Millionen ℳ zur Verfügung hat. Das J.G.-Interesse der Charlottenhütte (Maxhütte, Mittelstahl usw.), bei dessen Ausbau bekanntlich ebenfalls Kredit beansprucht worden war, verbleibt künftig als Kernbestand des verkleinerten Flickkonzerns.

Eine Erklärung der Reichsregierung

Nach Informationen des DHD wird in Kürze eine Erklärung der Reichsregierung veröffentlicht werden, in der die Reichsregierung lediglich feststellen wird, daß sie mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun hat, daß es sich vielmehr um feste Beschlüsse des früheren Kabinetts handelt.

Bergmann Elektrizitäts-Werke AG.

Halbierter Auftragseingang 1932

Berlin, 21. Juni. (Eig. Dr.) In der o. GV. führte der Vorsitzende Dr. von Stauß aus, daß man noch keine Möglichkeit sehe, den ausgewiesenen Verlust von 24,8 Mill. ℳ bilanzmäßig zu verarbeiten oder durch eine Kapitalzusammenlegung zu beseitigen. Der Umsatzrückgang habe sich im laufenden Jahr fortgesetzt. Der Auftragseingang habe in den ersten fünf Monaten nur die Hälfte der gleichen Vorjahrszeit erreicht. Die Beziehungen zu den Großaktionären AEG. und Siemens hätten sich aber bei der Hereinbringung von Aufträgen vorteilhaft ausgewirkt. Außerdem hätten die Großaktionäre durch Kredite geholfen. Die Osram-Transaktion sei für die Wiederherstellung der Liquidität maßgebend gewesen. Hinsichtlich des Frister-Geschäfts wurde erklärt, daß diese Gesellschaft früher einen Auftragsbestand in gleicher Höhe wie Bergmann hatte. Infolge der Sparpolitik der Kommunen sei die Hoffnung, von hier aus zusätzliche Aufträge für die Bergmann-Belegschaft zu bekommen, nicht erfüllt worden. Der Abschluß wurde schließlich gegen 2 Stimmen eines Angestelltenvertreters genehmigt.

Chemische Fabrik von Heyden AG, Radebeul-Dresden. — Einzug von 1,14 Mill. ℳ eigene Aktien. (Eig. Dr.) Der GV am 18. Juli wird vorgeschlagen, aus dem im 1931 erzielten Ueberschuß von 76 000 (144 000) ℳ wieder 7 v. H. Dividende auf die VA zu verteilen und den Rest von 87 000 (105 000) ℳ vorzutragen. Gleichzeitig sollen die im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien von 1,14 Mill. ℳ eingezogen und das AK von bisher 14,94 Mill. ℳ um diesen Betrag herabgesetzt werden. Die sich ergebenden Buchungen und Wertveränderungen sollen erst in der Bilanz für 1932 berücksichtigt werden.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG Wuppertal-Elberfeld. (Eig. Dr.) In der GV betonte der Vorsitzende Dr. Blüthgen, daß es im laufenden Jahr wiederum möglich gewesen sei, die Einstandspreise nennenswert zu senken, insbesondere durch Ersparnisse, die einen wirklichen technischen Fortschritt bedeuten. Hierbei erwies sich die enge Zusammenarbeit der eigenen Betriebe und der Konzerngesellschaften als besonders nützlich. Die amerikanische Glanzstoffgesellschaft habe 1931 verhältnismäßig befriedigende Resultate erzielt. Auch hier haben die Fortschritte in der Senkung des Einstandspreises im neuen Jahr einen über die Abschreibungen hinausgehenden Gewinn gebracht. Die Krise zwang jedoch zur Produktionseinschränkung und schließlich zur Stillegung sämtlicher Werke. Die reichlichen flüssigen Mittel werden dieser Gesellschaft ein weiteres Standhalten gegen die Krise ermöglichen. Das Ergebnis des laufenden Jahres werde davon abhängen, ob die Nachfrage gesteigert und damit wieder mit voller Kapazität gearbeitet werden könne.

Bayerischer Lloyd AG. Nürnberg

Kleiner Reingewinn

Nürnberg, 21. Juni. Die Hindernisse des freien Güteraustauschs zwischen den Donauländern erschwerte den zwischenstaatlichen Schiffahrtsbetrieb. Preissenkungen auf den Rohstoffmärkten haben teils eine Verringerung der Beförderungsmengen, teils eine Senkung der Frachtsätze zur Folge gehabt. Bemerkenswerterweise konnte unter der Ungunst der Wirtschaftsverhältnisse der Getreideverkehr mengenmäßig gegenüber 1930 eine beträchtliche Steigerung um fast 90 v. H. verzeichnen. Nach Deutschland blieb die Getreideeinfuhr allerdings fast völlig unterbunden. Auch der Stückgutverkehr in regelmäßigen Linienfahrten konnte mengenmäßig befriedigen.

Für 1931 ergab sich ein Bruttoüberschuß von 0,94 (1,45) Mill. ℳ, aus dem nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern von 0,62 (0,73) Mill. ℳ sowie Abschreibungen von 0,32 (Zuweisung an die Erneuerungsrücklage 0,44) Mill. ℳ unter Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus 1930 von 10 700 ℳ sich ein Reingewinn von 21 688 ℳ (i. V. 0,20 Mill. ℳ mit 6 v. H. Dividende) ergibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Publikum und Spekulation zurückhaltend

Der Gang der Lausanner Besprechungen und der Wahlkampf hemmen Entwicklung

Mannheim: still

Der Gang der Genfer und Lausanner Verhandlungen veranlaßten Publikum und Spekulation weiter zu größter Zurückhaltung. Der Aktienmarkt lag eher etwas schwächer, Farben gingen auf 90,5 zurück, Südzucker auf 99. Bankaktien blieben unverändert. Von Versicherungswerten waren Mannheimer Versicherung mit 13,5 ℳ angeboten. Am Rentenmarkt blieben Goldpfandbriefe behauptet, dagegen waren Mannheimer Stadtanleihe niedriger offeriert.

Berlin nicht einheitlich

Nach einem vollkommen geschäftslosen Vormittagsverkehr und einer ebenso ruhigen Vorbörse eröffnete der offizielle Markt in etwas schwächerer Haltung. Kleine, mehr oder minder zufällige Verkaufsaufträge genügten, bei dem geringen Geschäftsumfang, um das Niveau um etwa 1 v. H. zu drücken. Die Nachrichten aus Lausanne und die über schwere politische Zusammenstöße im Rheinland, die einen recht unerfreulichen und bewegten Wahlkampf befürchten lassen, veranlaßten die Börse und das Publikum zu stärkster Zurückhaltung. Auf der anderen Seite ermutigte die ziemlich freundliche Veranlagung der deutschen Werte im Auslande. Starkes Interesse beanspruchte naturgemäß die Gelsenkirchen-Stahlvereins-Transaktion. Gelsenkirchen stärker angeboten und beinahe 2 v. H. rückgängig. Auch Eintracht-Braunkohle, Conti Gummi, RWE, Südd. Zucker und Schuckert waren etwa 1½ bis 2½ v. H. gedrückt. Chadeaktien waren 2½ ℳ abgeschwächt und gaben unmittelbar nach der Eröffnung weitere 3 ℳ her. Mit Ausnahme von Budiag (plus 2½) waren nur selten Besserungen bis zu etwa 1 v. H. festzustellen. Im Verlaufe blieb die Tendenz geschäftslos. Die Kursentwicklung war nicht ganz einheitlich, doch überwogen Abbröckelungen. Deutsche Anleihen knapp behauptet.

Das Geschäft am Rentenmarkt war heute wieder sehr ruhig, der Kassamarkt zeigte bei sehr stillem Geschäft uneinheitliche Haltung. Eine Reihe von Papieren konnten Kursbesserungen bis zu 2 v. H. erzielen, während andererseits Rückgänge in gleichem Ausmaße festzustellen waren. Im weiteren Verlaufe zeigte sich nur für einige Montanpapiere etwas lebhafteres Interesse, da Meldungen, daß der Absatz im Mai eine Steigerung erfahren habe, anregten. Die Mehrzahl der Papiere ging aber infolge der außerordentlichen Geschäftsstille bis zu ¾ v. H. gegen Anfang zurück.

Frankfurt: geschäftslos

Die Lethargie, in der die Börse seit den letzten Tagen verharrt, hielt auch heute an. Die Unternehmungslust ist nach wie vor außerordentlich klein umsomehr, als die Stockung der Verhandlungen in Lausanne die Spekulation zu äußerster Zurückhaltung veranlaßte. Das Kursniveau zeigte jedoch eine gewisse innere Widerstandsfähigkeit und bei den meisten Papieren ergaben sich nur Rückgänge um Bruchteile eines Prozent. Am Industriemarkt erfuhren Gelsenkirchen mit minus 1¾ v. H. einen etwas größeren Rückgang, wogegen Stahlverein ihren Kurs um ⅝ v. H. erhöhen konnten. Einiges Interesse bestand für Deutsche Linoleum, die 1¾ v. H. höher gehandelt wurden. Von Industrie-Obligationen lagen Stahlverein-Bonds gut behauptet. Im Verlaufe der Börse erfuhr das Geschäft keine Belebung. Vereinzelt ergaben sich gegenüber den Anfangskursen geringfügige Kurserholungen. Am Geldmarkt war die Lage flüssiger, Tagesgeld stellte sich auf unverändert 4 v. H.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität	20. Juni Geld	20. Juni Brief	21. Juni Geld	21. Juni Brief
Buenos-Aires 1 Pes.	7	1,782	0,948	0,952	0,948	0,952
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,626	3,634	3,616	3,624
Japan 1 Yen	6,57	2,092	1,259	1,261	1,269	1,271
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	15,56	15,60	15,56	15,60
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,459	2,018	2,022	2,018	2,022
London 1 Pfund	2	20,429	15,35	15,39	15,34	15,38
New York 1 Dollar	2½	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	0,502	0,325	0,327	0,325	0,327
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,34	1,778	1,782	1,778	1,782
Holland 100 Gulden	3	168,739	170,18	170,47	170,08	170,42
Athen 100 Drachmen	11	5,45	2,747	2,753	2,747	2,753
Brüssel 100 Belga	2½	58,37	58,54	58,66	58,54	58,66
Bukarest 100 Lei	7	2,511	2,510	2,506	2,530	2,526
Ungarn 100 Pengö	6	73,421	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	5	81,72	82,22	82,38	82,22	82,38
Helsingfors 100 finnl. M.	6½	10,537	7,063	7,077	7,053	7,067
Italien 100 Lire	5	22,094	21,50	21,54	21,50	21,54
Jugoslawien 100 Dinar	7½	81,00	6,993	7,007	6,943	6,957
Kowno 100 Litas	7	41,98	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen 100 Kr.	5	112,50	80,27	80,43	80,02	80,08
Lissabon 100 Escudo	6½	453,87	13,89	13,91	13,84	13,86
Oslo 100 Kr.	5½	112,50	74,87	75,13	74,82	74,97
Paris 100 Fr.	2½	16,44	16,54	16,58	16,535	16,575
Prag 100 Kr.	5	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Schweiz 100 Fr.	2	81,00	81,90	82,15	81,89	82,05
Sofia 100 Lewa	9½	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	6½	81,00	34,67	34,73	34,67	34,73
Stockholm 100 Kr.	4	112,24	78,02	78,18	77,77	77,93
Estland 100 estn. Kr.	5½	112,50	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien 100 Schilling	8	59,071	51,95	52,05	51,95	52,05

Täglich Geld: 5¾ v. H. und darüber. Monatsgeld: 6—8 v. H.

Dollar etwas schwächer

Der Dollar neigte international leicht zur Schwäche. Die Bewegung wird aber lediglich als eine Reaktion auf die vorangegangene Befestigung angesehen; die Veränderungen hielten sich im übrigen in den engsten Grenzen. Auch das Pfund war an den maßgebenden europäischen Börsenplätzen leicht rückgängig. Paris meldete 91,60, dagegen lag der französische Franken etwas fester. Der holländische Gulden lag ziemlich unverändert und die Reichsmark teilweise etwas fester. London meldete 15,19 nach 15,18 gegenüber dem gestrigen Schluß von 15,22. In Amsterdam stellte sich der Kurs auf 58,72½ bis 77¾ gegen 58,72 bis 74. Auch im Verlaufe ergaben sich an den internationalen Devisenmärkten keine nennenswerten Veränderungen mehr.

Kleines Produktengeschäft

Berliner Produktenbörse v. 21. Juni. (Eig. Dr.)

An den Grundlagen des Produktenmarktes hat sich kaum etwas geändert. Entsprechend den geringen Umsätzen waren auch die Preisveränderungen für Brotgetreide nur unbedeutend. Das Offertenmaterial hatte sich nicht verstärkt, andererseits waren die Käufer bei Neuengagements vorsichtig, da man erst die endgültige Festsetzung des Vermahlungssatzes und außerdem eine Klärung über die Verwendungsmöglichkeit der Exportscheine abwarten will. Am Effektivmarkt lag das Preisniveau für Brotgetreide alter und neuer Ernte fast unverändert. Im Lieferungsgeschäft konnte Weizen die gestrigen Schlußpreise nicht behaupten, dagegen war Roggen etwas stetiger. Mehle wurden bei unveränderten Mühlenofferten weiter mehr für den laufenden Bedarf aus dem Markte genommen. In Hafer war das Angebot von guten Qualitäten ziemlich gering, abfallende Ware aber schwer unterzubringen.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station 251—53, ruhig; Roggen 185—187; Marke Rege 72/73 Kg., 197 cif Berlin Br., ruhig; Futter- und Industriegerste 160—170, beh.; Hafer 158—160, stetig; Weizenmehl, prompt 30,75—34,75, still; Roggenmehl, 70 v. H. prompt 25,15—27,25, ruhig; Weizenkleie 9,90—10,30 matter; Roggenkleie 10,10—10,50, fester; Viktoriaerbsen 17—23; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—19; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; gelbe 14,5—16; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 10,20—10,40; Erdnußkuchen 50 v. H. ab Hbg. 10,60; Erdnußkuchenmehl 10,90; Trockenschnitzel 8,70; Extrahiertes Soyabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg. 10; dto. ab Stettin 10,60; Rauhfuttermittel still: drahtgepreßtes Roggenstroh 1,15—1,35; Weizenstroh 0,90—1,05; Haferstroh 0,90—1,05; Gerstenstroh 0,90—1,05; gebund. Roggenlangstroh 1,20 bis 1,45; bindfadengepr. Roggenstroh 1,10—1,30; Weizenstroh 0,95—1,10; Häcksel 1,75—2,00; handelsübl. Heu, ges. trocken alt 1,35—1,55; gutes Heu alt 2,00—2,40; neu 1,70—1,90; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40; allgem. Tendenz ruhig. — Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Juli 262—61,5 Br.; Sept. 228—27; Okt. 228,25—27,5; Dez. 229—31,5; Roggen Sept. 180—179; Okt. 181,5—81; Dez. 183,75; Hafer Juli 183,5—83; Sept. 187.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Juli 4,60; Sept. 4,97½; Nov. 4,97½; Jan. 4,47½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Juli 70¾; Sept. 71¼; Nov. 79¾; Jan. 74¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) ruhig; Juli 4,8¾ (4,9⅜); Okt. 4,11 (4,10¾); Dez. 4,11⅜ (4,11¾). — Mitte: stetig; Juli 4,8¾ (4,9⅜); Okt. 4,10⅞ (4,10⅞); Dez. 5,0⅛ (4,11⅝).

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 20. Juni.** 10 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig. Für Hallertauer Hopfen wurden 50—60 ℳ bezahlt.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Mai 5,75 B 5,60 G; Juni 5,50 B 5,35 G; Juli 5,55 B 5,25 G; August 5,65 B 5,55 G; Sept. 5,75 B 5,65 G; Okt. 5,90 B 5,80 G; Nov. 6,05 B 5,90 G; Dez. 6,20 B 6,10 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,05 u. 32,40; Juni 32,25 und 32,40; Tendenz ruhig; Wetter heiter.

* **Bremer Baumwolle vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 6,41.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Juli 408 bis 407; Okt. 406—07; Dez. —; Jan. (33) 410—11; März 417; Mai 420; Juli bis März (34) gestrichen; Tagesimport 4000; Tendenz stetig. — Mitte: Juli 407; Okt. 407; Dez. 410; Jan. (33) 412; März 416; Mai 420; Juli 426; Okt. 434; Jan. (34) 440; März 446; Loco 430; Tendenz stetig.

Berliner Metallbörse vom 21. Juni

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	45,—	44,50	—,—	17,50	16,50	—,—	21,—	19,50
Februar	—,—	45,50	45,—	—,—	18,50	16,—	—,—	21,50	20,—
März	—,—	46,—	45,50	—,—	18,50	16,50	—,—	21,75	21,—
April	—,—	46,50	46,—	—,—	18,50	16,50	—,—	22,00	21,—
Mai	—,—	47,—	46,25	—,—	18,50	16,50	—,—	21,—	21,—
Juni	—,—	42,50	41,50	—,—	15,50	14,—	—,—	18,25	18,—
Juli	41,75	43,—	41,75	—,—	15,50	14,—	18,—	18,50	18,25
August	42,—	43,25	42,—	—,—	16,—	14,50	—,—	18,—	18,50
Septbr.	42,50	43,75	42,50	—,—	16,50	15,—	—,—	19,—	18,75
Oktober	—,—	44,25	43,50	—,—	17,—	15,25	—,—	19,50	19,—
Novbr.	—,—	44,75	43,50	—,—	17,50	15,50	—,—	20,—	19,—
Dezember	—,—	44,25	44,—	—,—	17,50	15,50	—,—	20,50	19,50

* **Berliner Metall-Notierungen vom 21. Juni.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 52 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 45—46; Standardkupfer loco 41,25—42; Standard-Blei per Juni 14,50—15,50; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 184; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 35—38; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 38,25—41,50 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 21. Juni

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (137/40 fein Stand.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	27,1⅝	Zinn, Standard	113,7	Aluminium	—,—
3 Monate	27,48	3 Monate	116,3	Antimon	—,—
Settl. Preis	27,45	Settl. Preis	113,7	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	32,50	Banka	120,7	Platin	—,—
best selected	30,50	Straits	119,1	Wolframerz	—,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	9,65	Nickel	—,—
Elektrowirebars	32,50	Zink gewöhnlich	11,95	Weißblech	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	20.	21.
6% Bad. St.-A. 27	51,—	51,—
7% Bad. Kom. Gt.	54,—	54,—
6% Pfälzer Stadt	42,—	42,—
1% Mhm. Gold	45,—	44,—
1% [illegible] 28	90,—	90,—
8% Pfälz. Hyp.-Bk.	67,—	67,—
8% Rh. Hyp.-Bk.	78,50	78,50
Badische Bank	96,—	96,—
Pfälz. Hypoth. B.	44,—	44,—
Rh. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
[illegible]	30,—	30,—
Badischer Hof	45,—	45,—
[illegible]	48,—	48,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	45,—	45,—
[illegible]	43,75	43,75
[illegible]	—,—	—,—
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Mannh. Versich.	13,50	13,50

	20.	21.
A.-G. f. Seilind.	17,—	17,—
Brown, Boveri	30,—	30,—
Daimler-Benz	11,25	11,25
Deutsche Linol.	38,50	38,50
Enzinger Union	51,—	51,—
J. G. Farben	91,35	90,50
10% Großkr. Mhm.	90,—	90,—
10% " "	110,0	110,0
C. H. Knorr	150,0	151,0
Konserven Braun	13,—	13,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heidelb.	38,—	38,—
Rh. Elektr. A.-G.	65,50	66,—
[illegible]	—,—	—,—
Südd. Zucker	100,0	99,—
Salzw. Heilbronn	150,0	148,0
Ver. Dtsch. Oelf.	65,—	65,—
Wayß & Freytag	4,—	4,—
Zellstoff Waldhof	25,—	24,75

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	20.	21.
6% Dtsch. Reich (Gold)	60,65	61,—
6% Reichsanl.	—,—	—,—
7% " 29	59,50	59,45
4% D. Schutzgeb.	—,—	—,—
Ablösungsanl. I	30,25	31,—
" ohne	3,75	3,50
4% Schutzg. 14	3,50	3,55
7% Heidelbg. 26	40,—	40,—
8% Ludwigsh. 26	39,65	39,65
6% Mhm. St. 26	—,—	—,—
8% " " 27	—,—	—,—
6% Gr. Kr. Mhm. 23	11,85	11,89
6% Mhm. Abl. 23	—,—	—,—
6% Pfälz. Hyp. 24	—,—	—,—
6% Rhein. Hyp. 24	—,—	—,—
6% Südd. Festwert	3,25	3,10
6% [illegible]	—,—	69,50
6% Pr. Ctr.-Bod.	—,—	—,—
7% [illegible]	—,—	54,—
6% [illegible]	—,—	—,—
6% [illegible]	74,—	74,50
6% Rh. Hyp. 5-9	67,—	—,—
6% " " 10	67,—	60,75
7% " " 10-11	67,—	—,—
6% " " 12-13	75,25	69,—
4½% [illegible]	75,—	75,—
4½% [illegible]	62,50	61,—
5% [illegible]	73,75	73,50
4% [illegible]	—,—	75,00
4% [illegible]	79,25	79,25

Bank-Aktien	20.	21.
Allg. D. Credit	33,75	33,75
Badische Bank	96,15	95,65
Commerzbank	46,—	46,75
[illegible]	45,—	45,—
Com. u. Privatb.	16,—	16,—
Darmst. u. Nat.	18,50	18,25
Deutsche Disconto	30,—	30,—
D. Effekten-Bank	65,—	65,—
D. Uebersee-Bank	28,—	28,—
Dresdner Bank	19,50	18,25
Frankf. Bank	—,—	—,—
Frankf. Hyp.-Bk.	45,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	—,—	—,—
Pfälz. Hyp.-Bk.	45,—	45,—
Reichsbank	126,2	125,2
Rhein. Hyp.-Bk.	—,—	—,—
Südd. Boden-Cr.	49,—	47,50
Wiener Bankver.	3,50	3,50
Württ. Notenb.	84,—	84,
Allianz	—,—	130,0
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—

Transport-Aktien	20.	21.
Hapag	10,50	—,—
[illegible]	5,—	5,—
Nordd. Lloyd	13,25	13,40

Industrie-Aktien	20.	21.
[illegible]	—,—	42,50
[illegible]	150,0	150,0
[illegible]	125,0	125,0
[illegible]	40,—	40,—
[illegible]	—,—	—,—
A. E. G.	20,25	19,75
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	90,—	90,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Cement Heidelbg.	36,65	36,25
" Karlstadt	37,50	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Chemische Albert	34,—	—,—
Chade	—,—	—,—
Daimler	—,—	10,75
Dt. Atlant. T.	—,—	—,—
D. Gold- u. S.-Sch.	134,7	133,5
Dt. Linoleum	—,—	—,—
Dt. Verlag	70,50	70,50
[illegible]	—,—	—,—
Dürrwerke	—,—	—,—
Dyckerh. & Widm.	—,—	18,50
[illegible]	12,—	12,—
Enzinger Union	52,—	52,—
Ettlinger Sp.	10,—	10,50
Eßling. Masch.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	29,50	28,50
J. G. Farben	91,15	90,75
6% " Bonds	90,25	90,75
Feinmech. Jetter	15,—	15,25
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	16,—	16,25
Gritzner	14,25	13,50
Grün & Bilfinger	132,0	131,0
Hafl & Neu	13,25	13,25
Hanfwerk Füssen	23	23,—
Hilpert Armatur.	27,—	27,—
[illegible]	—,—	—,—
Hochtief A.-G.	—,—	12,25
Holzmann Phil.	31,50	31,25
[illegible]	—,—	—,—
Junghans Gebr.	10,25	13,30
Karstadt Rud.	—,—	—,—
[illegible]	35,—	—,—
Knorr Heilbr.	151,0	—,—
Konserven Braun	13,50	13,50
Krauß & Co. Lok.	24,—	24,—
[illegible]	58,50	58,50
[illegible]	—,—	—,—

	20.	21.
Mainkraftwerke	48,—	48,—
Metallg. Frankf.	25,—	25,—
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag	—,—	—,—
Moenus St.-A.	—,—	—,—
Pf. Nähm. Kays.	—,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	40,—	40,—
[illegible]	30,—	30,—
Rütgerswerke	32,—	32,—
Schnellpr. Frankth.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Schuckert, Nbg.	57,50	57,—
[illegible]	—,—	—,—
Südd. Zucker	100,0	97,50
Tricot. Besigheim	—,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oel.	64,—	64,—
Ver. Ultramarin	64,—	63,—
[illegible]	8,75	7,50
[illegible]	—,—	—,—
Voigt & Häffner	—,—	—,—
[illegible]	4,75	4,75
Wayß & Freytag	4,—	4,—
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	17,—	17,—
" Memel	22,—	—,—
" Waldhof	25,—	25,25
[illegible]	30,—	30,—
[illegible]	4,—	4,—

Montan-Aktien	20.	21.
[illegible]	171,2	171,0
Gelsenk. Bergw.	42,—	40,75
[illegible]	—,—	—,—
Kali Aschersleben	82,—	82,—
Kali Salzdetfurth	140,0	140,2
Kali Westeregeln	81,—	81,—
Klöckner	22,75	23,50
Mannesm. Röhr.	—,—	29,50
Otavi-Minen	10,75	—,—
Phönix Bergbau	—,—	17,25
Rheinstahl	43,25	42,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	—,—	15,50

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	20.	21.
6% [illegible]	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	—,—	54,—
Dtsch. Ablösgs. I	38,—	37,50
" ohne	3,65	3,70
D. Schutzgebiete	3,58	3,55
5% [illegible]	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—
5% Roggenrent.	—,—	—,—
5% [illegible]	4,60	4,86
5% [illegible]	—,—	5,—
4½% Oest. Schatz	9,70	9,50
4% " Goldrente	3,75	—,—
4% " Kronen	0,30	—,—
4% " conv. Rente	0,30	0,30
4½% " Silb.-R.	—,—	1,15
4½% " Pap.-R.	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	—,—	3,50
4% " Bagd.-E. I-II	3,80	3,75
4% " unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zollobl. 1911	2,35	2,40
" 400-Fr.-Lose	6,—	—,—
4½% Ung. Sta. 13	—,—	—,—
4½% " " 14	5,60	5,45
4% Ung. Golds.	4,75	4,75
4% " Kronen	0,30	0,30
4½% [illegible] I-II	15,85	16,25
4½% [illegible] 13	—,—	—,—
5% [illegible]	—,—	—,—

Transport-Aktien	20.	21.
AG f. Verkehrsw.	27,85	26,50
Allg. Lok. u. Kraft	56,—	57,50
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	—,—
Canada Ablief.	23,25	—,—
Hapag	10,60	10,65
Hamb. Südamerik.	—,—	42,—
Hansa Dampfsch.	13,—	13,50
Nordd. Lloyd	13,—	13,65

Bank-Aktien	20.	21.
Bank f. el. Werte	28,50	27,—
Bank f. Brauind.	—,—	58,25
Commerzbank	49,50	48,25
Berl. Handelsges.	67,—	67,50
Com. u. Privatb.	16,—	16,—
Darmst. u. Nat.-B.	18,50	18,50
Dt. Asiatische Bk.	—,—	—,—
Deutsche Disconto	30,—	30,—
Dtsch. Ueberseebk.	28,—	28,—
Dresdner Bank	18,50	18,50
Meininger Hyp.	41,—	41,—
Oesterr. Creditanst.	—,—	—,—
Reichsbank	125,5	125,2

Industrie-Aktien	20.	21.
Accumulatoren	115,7	116,7
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	93,85	93,25
Allg. Elektr.-G.	20,85	20,15
[illegible]	60,85	—,—
Ammendorf Pap.	45,75	44,75
Anhalt. Kohlen.	42,75	41,50
Aschaffbg. Zellst.	18,50	18,50
Augsb. N. Masch.	—,—	—,—
Bachmann & Ladewig	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	113,0	117,0
Bayer. Motoren	—,—	22,25
Bayr. Spiegelglas	17,—	13,50
J. P. Bemberg	31,50	31,—
Bergmann Elektr.	18,25	18,50
Berlin Gubener	119,7	119,5
Berl. Karls. Ind.	13,15	—,—
Berliner Maschb.	11,25	11,25
[illegible]	128,0	120,7
[illegible]	—,—	58,—
[illegible]	51,—	52,—
Bremer Vulkan	—,—	—,—
Bremer Wolle	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	—,—
Buderus Eisen.	25,50	25,75
Charlott. Wasser	51,75	51,—
[illegible]	127,0	128,7
Chem. Heyden	26,—	26,—
[illegible]	—,—	44,—
Chem. Albert	34,50	35,—
[illegible]	—,—	—,—
Co. Hisp. (Chade)	178,5	175,0
[illegible]	—,—	—,—
Conti Gummi	75,15	73,75
Conti Linoleum	—,—	37,—
Daimler Motoren	11,75	—,—
Deutsch-Atlant.-T.	78,25	75,—
Dessauer Gas	80,50	82,75
Deutsche Erdöl	53,52	53,25
Deutsche Kabelw.	18,19	18,25
Deutsche Linol.	39,1	39,40
Dtsch. Steinzeug	81,—	—,—
[illegible]	18,85	19,50
Dresdn. Schnellpr.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Dürkoppwerke	—,—	—,—
[illegible]	13,—	13,—
Dynamit Nobel	40,85	40,85
[illegible]	13,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	57,50	58,—
Elektr. Licht u. Kr.	68,85	68,85
Enzinger Union	—,—	—,—
[illegible]	—,—	172,0

	20.	21.
Fahlb. List & Co.	6,50	6,50
Farbenind. J. G.	91,25	90,75
Feldmühle Papier	42,15	42,75
Felten & Guill.	35,65	36,50
Ford Motoren	—,—	—,—
Frister, R.	—,—	—,—
Gebhard Textil	25,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	42,25	40,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	21,75	21,75
Gerresheim. Glas	—,—	—,—
Ges. f. elektr. Unt.	62,25	61,85
Girmes & Co.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Goldschmidt, Th.	16,25	16,15
[illegible]	15,50	16,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	150,0	—,—
Hambg. Elektr.	43,15	41,75
[illegible]	—,—	—,—
Hackethal	—,—	31,—
[illegible]	31,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	13,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Harpener Bergb.	47,75	46,—
Hedwigshütte	—,—	—,—
[illegible]	5,—	5,—
Hilpert Masch.	—,—	40,75
Hindrichs & Auff.	—,—	—,—
Hirsch Kupfer	7,50	6,50
[illegible]	—,—	—,—
Hoesch Eisen	26,25	25,75
Hohenlohe-Werke	—,—	—,—
Holzmann, Phil.	41,—	41,—
[illegible]	—,—	11,—
Ilse Bergbau	120,7	—,—
Gebr. Junghans	12,—	11,—
Kahla Porzellan	—,—	—,—
Kali Chemie	—,—	—,—
[illegible]	81,—	82,—
Karstadt	—,—	—,—
Klöcknerwerke	23,13	22,65
C. H. Knorr	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	5,—	5,25
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Kyffhäuser Hütte	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	76,—	75,25
Laurahütte	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Lindes Eismasch.	65,—	65,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	30,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—

	20.	21.
Magirus K.-G.	—,—	—,—
Mannesmann	40,—	39,50
Mansfelder BW.	13,75	—,—
Maschin.-Unters.	21,85	21,15
[illegible]	49,85	49,25
Masch. Buckau-W.	—,—	48,—
[illegible]	—,—	—,—
Mech. Web. Lind.	8,—	7,18
" " [illegible]	—,—	—,—
Merkur Wolle	—,—	—,—
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag-Mühlen	38,75	—,—
Mimosa	154,7	150,0
Mix & Genest	—,—	—,—
Mühlheim Bergw.	53,50	54,—
Niederlaus. Kohle	119,0	118,0
Nordd. Eiswerke	—,—	—,—
Oberschl. E. Bed.	3,60	—,—
Oberschl. Koksw.	32,75	32,65
Orenst. & Koppel	31,75	31,65
Phönix Bergbau	17,50	16,65
Rathgeber Wagg.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	159,5	160,2
Rhein. Chamotte	—,—	—,—
Rhein. Elektrizit.	84,25	84,—
[illegible]	—,—	—,—
Rheinstahl	42,50	41,75
Rhein.-W. Kalk	—,—	—,—
Riebeck Montan	30,75	31,50
[illegible]	28,25	28,—
Rütgerswerke	32,75	32,—
Salzdetfurth	140,0	140,0
Sarotti	—,—	53,25
Hugo Schneider	18,75	18,85
[illegible]	120,0	120,7
Schubert & Salzer	120,0	118,5
Schuckert & Co.	57,75	56,75
Schultheiß	20,75	40,—
Segall Strumpf	—,—	—,—
Siemens & Halske	118,2	117,0
[illegible]	42,75	—,—
[illegible]	25,25	25,—
[illegible]	—,—	—,—
Südd. Immobil.	—,—	—,—
" Zucker	—,—	97,—
[illegible]	6,25	6,—
Thörls Ver. Oele	54,—	54,25
Leonh. Tietz	54,—	53,—
[illegible]	—,—	16,15
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Dtsch. Nickelw.	60,—	—,—
Ver. Glanzst. Elbf.	47,—	44,—
[illegible]	—,—	48,—
[illegible]	6,50	6,50
Ver. Stahlwerke	16,—	15,15
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	64,—	—,—
Vogel Telegraph.	13,75	13,—
[illegible]	—,—	—,—
Voigt & Häffner	—,—	—,—

	20.	21.
Wanderer Werke	26,15	26,15
Westeregeln Alk.	81,—	83,50
Westf. Eisen	—,—	—,—
Wicking-Cement	7,25	6,—
Wilke Dampfkessel	—,—	—,—
Wittener Metall	43,—	—,—
Wittener Guß	—,—	40,—
Zellstoff Verein	3,—	—,—
Zellstoff Waldhof	25,38	24,75
Deutsch-Ostafrika	—,—	18,85
Neu-Guinea	62,50	63,—
Otavi Minen	11,15	11,—

Freiverkehrs-Kurse

	20.	21.
[illegible]	—,—	0,46
Russenbank	—,—	0,45
Deutsche Petrol.	45,—	39,50
Burbach Kali	27,50	27,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	50,50	50,50
Neckarsulm Fahrz.	6,25	6,25
[illegible] Salpeter	—,—	—,—
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa-Film	—,—	—,—

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	20.	21.
Aku	115,7	117,0
[illegible]	23,25	24,—
Allg. Elektr. Ges.	20,65	20,25
Aschaffenb. Zell.	17,—	—,—
Bayr. Mot.-W.	22,75	—,—
J. P. Bemberg	31,50	30,75
Berl. Kraft u. Licht	115,7	115,7
Berlin-Karlsr. J.	13,35	13,15
Berliner Maschb.	—,—	13,75
Braunk. u. Brik.	—,—	159,5
[illegible]	—,—	—,—
Buderus Eisen	26,—	25,—
Charlott. Wasser	56,—	57,—
Comp. Hispano	175,5	170,0
Conti Gummi	73,25	73,50
[illegible]	—,—	—,—
Daimler Benz	11,25	11,50
Dt. Atlant. T.	—,—	78,25
Dessauer Gas	80,—	80,75
Deutsche Erdöl	54,15	53,75
Deutsche Kabelw.	—,—	—,—
Deutsche Linol.	—,—	39,50
[illegible]	13,85	13,50
[illegible]	130,5	130,0
Eintracht Braunk.	110,5	110,0
Elektr. Lieferung	57,25	56,25
El. Licht u. Kraft	67,15	67,—
[illegible]	—,—	—,—
J. G. Farben	91,15	90,25
Feldmühle Pap.	—,—	41,75
Felten & Guill.	36,15	36,25
Gelsenk. Bergw.	42,25	41,15
Gesfürel	52,85	52,—
Goldschmidt Th.	16,25	—,—
Hamb. Elektr.	—,—	50,—
Harpen. Bergbau	47,50	48,—
Hoesch Eisen	25,50	26,50
Holzmann Ph.	41,—	42,—
Hotelbetriebsges.	—,—	—,—
Ilse Bergbau	—,—	—,—
Ilse Genußsch.	90,50	89,50
Gebr. Junghans	—,—	11,—
Kali Chemie	—,—	—,—
Kali Aschersleben	83,—	82,50
Karstadt Rud.	21,25	—,—
Klöckner Werke	—,—	22,—
Lahmeyer & Co.	—,—	75,50

	20.	21.
Laurahütte	—,—	—,—
Leopoldgrube	—,—	18,75
Mannesmannr.	—,—	38,50
Mansfeld A. G.	—,—	—,—
Maschinenbau-U.	—,—	21,—
Miag Mühlenb.	54,—	54,—
Metallgesellschaft	—,—	—,—
[illegible]	60,—	—,—
Oberschl. Koksw.	33,—	32,75
Orenstein & Kopp.	32,—	31,50
Phönix Bergbau	17,—	16,75
Polyphonwerke	—,—	—,—
Rh. Braunk. u. Br.	159,0	160,5
Rhein. Elektr.	—,—	—,—
Rh. Stahlwerk	42,75	42,25
Rh.-Westf. Elektr.	48,50	47,50
Rütgerswerke	33,60	31,55
Salzdetfurth Kali	140,0	140,2
Schles. Bergb. u. Z.	—,—	—,—
Schles. El. u. Gas	73,—	73,—
Schubert & Salzer	119,7	119,5
Schuckert & Co.	57,65	56,25
Schulth.-Patzenh.	40,75	40,—
Siemens & Halske	117,7	118,7
Stöhr Kammg.	25,25	25,25
Stolberger Zink	—,—	—,—
Südd. Zucker	100,0	98,—
Svenska Tändst.	—,—	6,—
Thür. Gas	—,—	—,—
Leonhard Tietz	53,50	53,—
Ver. Stahlwerke	16,00	15,—
Vogel Telegr.	—,—	—,—
Westeregeln Alkali	86,50	82,—
Zellstoff-Verein	—,—	—,—
Zellstoff Waldhof	25,25	25,50
Bank elektr. Werte	26,75	27,—
Bank für Brau.	63,25	—,—
Reichsbank	125,7	126,0
A. G. für Verkehrsw.	27,25	26,50
Allgem. Lokalb.	57,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	73,25	73,—
[illegible]	10,85	10,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	12,—	11,50
Otavi Minen	11,15	10,75

MARCHIVUM

Morgen wieder

Kinder-Mittwoch

Knaben-Träger Seidengummi . . . . . Paar 25 ₰	**Polo-Hemden** moderne Farben ab 78 ₰	**Schillerhemden** weiß und farbig ab 95 ₰
Kinderschürzen Nessel, vorgez. Platte . . Stück 25 ₰	**Kinder-Hemdhosen** mit und ohne Arm feingestr., versch. Gr. Stück 95 ₰	**Kinder-Kleidchen** Popeline, hübsch verarbeitet, Größe 40 Stück 95 ₰
Sandalen Rindleder 27/30 2.25, 23/26 1.85		

Im Erfrischungsraum: 2 Kinder-Eisbörtchen . 10 ₰ — 1 Erdb.-Schaumtörtchen 1 Tasse Schokol. zus. 20 ₰

KANDER Mannheim

Offene Stellen

Reise - Inspektor

von eingeführter Versicherungsgesellschaft mit allen Versicherungszweigen zur Organisation, Werbung und Erledigung vork. Kommissionen gesucht. Reisebezirk Baden und Rheinpfalz. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Referenzen, Befähigungs- bzw. Erfolgsnachweis. unter K Y 35 an die Geschäftsst. *5001

Kohlengroßhandlung

sucht Vertreter für Mannheim u. Umgeb. Zuschriften unt. M W 83 an die Geschft. *5126

Für Herren

aus der Autobranche, die selbst Auto haben, ist leicht verkäufl., patent. Artikel, ohne Kapital zu vergeben. Hohes Einkommen sicher. Angebote unt. L X 50 an die Geschäftsstelle. *5081

Tages-Mädchen

m. guten Hausarbeit. vertraut und Kinderlieb, in Haushalt auf dem Lindenhof gef. Ang. mit Lohnanspr. und Empfehlg. erbet. unter M B 78 an die Geschäftsstelle. *5127

Stellen-Gesuche

Für die treue, fleißige, sich durch 24 Jahre hindurch sehr bewährte *5082

Haushälterin

meines schwiegerelterlichen Hauses suche ich für Anfang September neuen passenden Vertrauensposten. Selbige sucht vorzüglich. ist in allen Hausarbeiten sowie in der Krankenpflege erfahren, sodaß ich sie aufs Wärmste empfehlen kann. Frau Hauptmann Seitz, z. Zt. Mannheim, Mühldorferstraße Nr. 4.

Flotte Stenograph. u. Maschinenschreiber sucht stundenweise Beschäft. Angeb. unter L V 57 an die Geschft. *5068

Bessere junge Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. — Angeb. unt. H T 70 an die Geschft. *4880

Kauf-Gesuche

Gut erhaltene

Radial-Bohrmaschine

mit Einzelantrieb, ca. 1.50 m Ausladung, Bohrleistung ca. 50 mm, sowie Schweißapparat sofort zu kaufen gesucht. *5087 Angeb. unt. L M 48 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Baron

sucht zur Vervollständigung eines Familienschmuckes 21470

großen Brillanten, Perle oder Edelstein

nur aus Privathand zu kaufen. Händler streng verbeten. Schriftl. Angeb. an A. v. E., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 31, parterre.

Klavier

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit äuß. Preis und Fabrikat unt. A D 165 an die Geschft. *5128

Gebraucht., gut erh. Silberbecher *5061 glatte Form, ca. ½ Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. L Q 52 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte *5047

Parallelschraubstöcke

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K Z 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büroroliscbrank

gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L R 53 an die Gesch. B2255

Gebrauchter *4967 weißer Küchenherd zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter K Q 27 an die Geschäftsstelle.

Wohnzimmerteppich

gut erh., gef. Angeb. nur mit Preis unter L Y 60 an die Gesch. *5085

Rohrplattenkoffer gut erh., (mittl. Gr.), zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N A 87 an die Geschft. *5133

Gut erhalt., bill. Kinderbettchen *5101 zu kaufen gesucht. Groß, U 5, 1, 2. St. l.

Hypotheken

Erste Hypothek, RMk. 4000.—

innerhalb 27 % der Taxe, mit 12 % Nachlaß fof. zu verkaufen. Angeb. unter M O 84 an die Geschft. *5088

Miet-Gesuche

Werkstatt

ca. 40—50 qm, mit Toreinfahrt, Wasser, Gas und Kraftstrom, auf 1. Juli, Nähe Jungbusch bev., zu mieten gesucht. Ang. unter L W 58 an die Geschäftsstelle. *5072

Werkstätte B2256 ca. 30 qm. nur Innenstadt, für ruhig. Geschäft gesucht. Ang. unter L T 55 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmerwohnung

per sofort oder spät. gesucht, v. Verkaufsraum, Angebote mit Preis und Lage u. K P 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4985

Schöne *5121

2 Zimmer - Wohnung

in der Nähe Humboldtschule, Preis 45 bis 50 ℳ, zum 1. 8. gesucht. Angeb. unter M S 79 an die Gesch.

2 Zimmer u. Küche

zum 1. 8. gesucht von klein. Fam., 1 Kind, pünktl. Zahler, Nähe Nationaltheater oder Lindenhof. Angebote unter M T 80 an die Geschäftsstelle. *5122

Junges, kinderloses, in Arbeit stehendes Ehepaar, sucht bis 1. 7. oder 15. 7. *5140

Wohnung

(groß. Zimmer und Küche). Angeb. unter N B 88 an die Gesch. *5140

Gesucht 1 leeres Zimmer

für neues Möbel unterzustellen. Angebote nebst Preis u. K R Nr. 28 an die Geschäftsstelle. *4986

Groß. leeres Zimmer

zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. L U 56 an die Geschäftsstelle. *5067

Kapellmeister sucht gut möbliertes, ungestört.

Zimmer

wo Platz für Flügel vorhanden. Ang. mit Preisang. u. M L 72 an die Gesch. *5106

Gemütl. möbl. Zimmer (mögl. sep.), von berufstät. Herrn sofort gesucht. Angebote mit Preis unter M V 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5126

Suche für zirka 14 Tage 1 gut möbliert.

2 Bett - Zimmer

N. Wasserturm, Augusta-Anlage. Angebote unter M Y 85 an die Geschäftsstelle. *5129

Berufst., anst. Herr sucht gemütl. Heim (einf. möbl. Zimmer m. Kaffee), bei guten Leuten. Angebote m. Preis unt. L R 44 an die Gesch. *5026

Miet-Gesuche

Fünfzimmerwohnung

zum 1. 10. zu mieten gesucht. Angebote mit Wohnungsbeschreibung unter J N 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2245

Sonnige, geräumige

3–4 Zimmer - Wohnung

mit Bad, Balkon und Zubehör, in ruhiger, schöner Lage und gutem Hause für 1. Septbr., eventl. 1. Oktober von kinderlosem Ehepaar (pünktliche Zahler) gesucht. Nähe Schloß oder Friedrichspark. Evtl. abgeteilte Großwohnung. Parterre ausgeschloss. Angeb. mit Preis unt. J M 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4925

Schöne, sonnige und geräumige

3–4 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör in gutem Hause von solv. Mieter gesucht. Angebote mit Preis unter L P 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5091

Suche per sofort oder Juli *5208

möblierte Wohnung

3—4 Zimmer mit Zubehör. Angebote unter M G 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Abgeschlossene größere 2 oder kleinere 3 Zimmer-Wohnung

in gut. Hause von ält. alleinst. Herrn gesucht. Angebote mit Preisangabe unter L F 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5026

Vermietungen

Zigarrengeschäft

in bester Lage sofort zu vermieten. Kleine Anzahlung. Angebote unter M M 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5107

Schöne helle Räume

bisher Wäschereibetrieb, Nähe Schlachthof—Oststadt, per sofort zu vermieten. Näheres: Seckenheimerstraße 78, parterre. B2250

Oststadt, Richard-Wagnerstraße, 2 Treppen

sehr schöne 4 Zimmer

Bad, Speisekammer, Erker, Straßenbalkon, gr. Veranda sowie Mansarde, per 1. Juli an nur ruhige, solv. Mieter zu vermieten. Näheres: Mühldorferstraße 8, part., Tel. 444 60. *5084

Schöne 4 Z.-Wohnung

mit Bad sofort zu vermieten. B2247 Fritz Merz, H 7 Nr. 24.

In schönster Lage Weinheims

(Nähe Schloßpark) freundliche, sonnige

4 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör und Zentralheizung, in neuem Zweifamilienhaus sofort zu vermieten. Auskunft: Mannheim, N 2, 9, Baur. *5079

Heidelberg Bahnhofnähe schön. großes Zimmer

mit Veranda, in gutem Hause, für 1. Juli zu vermieten. Horfer, Rohrbacherstr. 36. B458

Schönes Balkonzimmer *5147

in gut. ruhig. Hause zu verm. El. Licht, Bad. Anzuseh. 11—2 und 5—7 Uhr. Qu 2, 14, 1 Tr.

Qu 5 Nr. 15, Laden mit 2 Schaufenster oder als Büro zu vermieten. *5005 Näher. 1 Tr., Hof, r.

Nächst Marktpl. Schöner, geräumiger

Eckladen

4 Fenster, 2 Eingänge ganz oder geteilt, per sofort, sehr billig zu vermieten. Näh. d. Imm.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15 / Tel. 265 95/96

D 7, 21, 2 Treppen.

6 Zimmer mit Küche u. Zubehör

mögl. zu verm. *5095 Näheres Büro im Hof.

4-5 Zimmer

und Zubehör sof. zu vermieten. Preis 77 Mark. *5105

N 4, 18, 2. Stock.

Herrschaftl. Wohnung 3 schöne gr. Zimmer m. Vorzimm. u. Vorplatz, Küche, Baderaum, in L 4, 4 (2 Tr.), auf 1. Okt. zu verm. Besichtig. 3—6 Uhr. Näh. bei B620 Höckel, L 4, 4, 1 Tr.

Sonnige *5100

3 Zimmer - Wohnung

part., Schwetzingerstadt, Miete 45.—, per 15. Juli an ält. oder kinderl. Mieter zu vermieten. Angebote unter M J 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sonnige, neu her. gerichtete

3 Zimmer - Wohnung

in gut. Lage, Veranda, mit Bad und Elektr., Miete 55 ℳ, sofort zu vermieten. Angebote unter M F 67 an die Geschäftsstelle. B2257

Kleinere *5091

Mansardenwohnung

(Sonnenseite) 2 Zimmer und Küche, mit Abschl. ic. Nähe Börse für 38 ℳ zu vermiet. Anfragen erbeb. Interessenten u. M D 65 an die Geschäftsstelle.

Richard-Wagnerstr. 21, 1 Tr. Schön., son., möbl. Zimm. an berufstät. Frl. sof. preisw. zu verm. *5096

Herrschaftl. 2 Zimmerwohnung (Zentralh.), in Villa a. Waldpark, je 1 Balk. a. Straße u. Garten, Bad, Waschgel. 1. Schlafz., z. 1. 7. an kinderl. Ehepaar zu verm. Anzusehen von ½12—¼14 Uhr. Drachenfelsstr. 14, 2. St.

Leeres Zimmer

mit Abschluß, Gas, el. L., Wasser, zu vermieten. Ang. unt. M K 71 an die Gesch. *5108

Gut möbl. Zimmer

1 od. 2 Betten, mit voll. Pens., zu verm. Prima Verpfl. Nähe Bahnhof. Tattersall. Adresse zu der Geschäftsstelle. 4399

Sonn. möbl. Zimmer

an berufst. Fräul. auf 1. Juli zu verm. evtl. mit Küchenben. Herold, Qu 1 Nr. 15. *5006

Gut möbl. Zimmer

auf sofort oder später zu vermieten. B2249 P 4, 19, 3 Treppen.

Gut möbliert. Zimmer zu 20 ℳ zu vermiet. T 6, 20, 11, b. Keller. *5090

Möbliertes Zimmer

sehr billig zu vermieten. *5120 Kretschmer, S 1 Nr. 6.

In bess. Hause (Oststadt) gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. (evtl. 2 Betten), Zentralheizung, Bad, Telephonbenütz. Angeb. unter Z Z 101 an die Geschäftsstelle. *5103

F 4 Nr. 1/2, 2 Trepp.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *5073

Separ. Parterrezimmer gut möbl., m. el. L. u. Telephonben., per sof. zu verm. *5071 Tel. 319 68, T 6, 6, pt.

Möbliertes Zimmer 2 Betten, an 2 Herren oder junges Ehepaar billig zu verm. *5080 Schwetzingerstr. 144, pt.

Unabh., möbl. Zimmer, m. 1—2 Betten, bill. zu verm., evtl. Pension. Teleph. 331 43. Trenner, Landteilstr. 4. *5137

Verkäufe

Alteingeführtes Lebensmittelgeschäft

mit schöner 2 Z.-Wohnung im Zentrum, umständehalber zu verkaufen. Angeb. unt. G G 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4780

1 steuerfr. Zündapp-Motorrad

mit elektr. Licht u. allen Schikanen RM 400.— zu verkaufen. Angebote unter M B 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7224

NSU-Motorrad mit Seitenwagen

600 ccm., neuwertig, nur ca. 10 000 Km. gefahren, umständehalber zu verkaufen. Angeb. unter M A 62 an die Geschäftsstelle. 7223

1 Horex-Motorrad

200 ccm, steuer- und führerscheinfrei, fast neu, billig zu verk. Angeb. unt. M E 66 an die Gesch. *5094

Einige deutsche

Teppiche

zurückges. Muster äußerst billig abzugeben.

BRYM - B 1, 2 s354

Achtung! Achtung! Motorrad

mit el. Licht, 350 ccm, billig zu verk. *5099 F. Gräber, Lindenhofstraße 38, 1. St. r.

Plüschsofa m. Umbau

2 Stühle und Tisch zu verk. Waldparkstr. 34, 3. St. rechts. *5097

1 zweisitzer Paddelboot ℳ 30.—, 1 Photoapparat 6½×9 ℳ 15.— zu verkaufen. *5098 P 3 Nr. 10, 4. Stock.

Zündapp

200 ccm, fahrbereit, billigst zu verk. *5104

Geibelstraße Nr. 17.

Bad

1 neu. mit Automat, auch einzeln, ganz besonders billig im Auftr. zu verk. *5054 Mittheimer, T 6, 33.

Schlafzimmer nur Ia. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbelfabrik zum Fabrikpreis von RM 485.— unter Garantie abgegeben. Herrenzimmer RM 355.— Musterlager B 4, 14, Georg Wagenblaß. B94

Großer, starker Handwagen *5083 mit Schilder billig zu verkaufen. Merkel, Qu 4 Nr. 4.

Gelegenheit! *5084

Schönes, schweres

Schlafzimmer

in Birke, poliert, ganz neu, Umstände halber billigst abzug. Gartenfeldstr. Nr. 3, 1 Treppe, links.

Damen- u. Herren-

Fahrrad *5142

Ia. Marke, wenig gebraucht, spottb. zu vk. Pfaffenhuber, H 1, 2.

Ein Herren-Fahrrad

(Presto) zu verkaufen B 6, 23, II. *5133

Schlafzimmer

Eiche, mit Marmor, billig zu verk. *5078 Rupp, C 1 Nr. 14.

Fahrräder B2250

Ia. Qualität verkauft spottbillig Fahrradgroßvertrieb Gr. Merzelstr. Nr. 8.

Sehr schönes *5074

Tochterzimmer

zu jedem Preis abzugeben. Möbel-Binzenhöfer, Schwetzingerstraße 53.

Schülergeige

m. Zubehör u. Jazz-Klarinette billig zu verkaufen. *5002 Hoyer, F 4, 16, 1. St.

Nationalkasse

(Mahagoni), elektr., mit Laden u. Bonausgabe, mit Garantie (Kruppeis 1075 ℳ) zu 500 ℳ zu verkauf. Hanig-Reinmuth, E 5, 13. Tel. 245 87. 8297

Gelegenheit! 1 Büfett, schwer Eiche, bef. Umstände halb. spottb. z. verkaufen. *5002 Müller, E 4, 2, 2 Tr.

Schubladen-Regal, Theke

u. sonstiges zu verk. *4918 Lindenhofstraße 15.

Radio *5080 Mende 50, Wechselstr., neueste Mod., 3 Schirmgitterröhren, nebst Protos-Lautsprecher alles neuw., günst. zu verk. Angebote unter Z T 100 an d. Gesch.

1 gut erhalten. Bett

mit Federnbett für 35 ℳ zu verkaufen. Näher. Käfertalerstr. Nr. 26, 3. Stock, r. B2248

Radio

m. Lautspr., wie neu, f. Hochant. nur 60 ℳ. Dammerstraße 28, V. *5089

Tagesleuchtschilder

Transparente Buchstaben Beschriftungen erstklassig und billig. Zuschr. unt. L Z 61 an die Geschäftsstelle. *5087

Radio m. Lautsprecher, Telefunken, f. Netzanschluß, fast neu, b. zu verkaufen. *5029 D 4 Nr. 2, Laden.

Flurgarderoben

echt Eiche m. Nußb. Fac.-Spiegel, Huthak., Bürstenkasten u. Schirmst. von RM. 18.50 an **M. Lauber, F 3, 7** *5134

Gebr. Eisschränke in jed. Größe, Pitsch-Pine, Küche, Bettstellen, Diwan, Bücher- und Kleiderschr., Speisezimmer, Büfetts, Komm., Gasherd u. sonst. gebr. Möbel all. Art, alles gut erhalt., sehr bill. zu verkaufen. B2249 Renner, G 4, 7.

1 Eisschrank, *5079 weiß, billig. 1 Schreibtisch, Eiche sofort zu verkaufen. Luisenring 5, part.

Oelgemälde

gut und sehr billig. Kein Laden. Hugo Schön, Kunsthandlung L 4 Nr. 3, parterre.

Vermischtes

Stahlmatratzen

nach Maß in Ia. Ausführung
mit 12 Hochfed. 13.-
mit 16 Hochfed. 14.-
mit 20 Hochfed. 15.-
mit 25 Hochfed. 16.-
Obermatratzen, Schonerdecken, Nesselhüll. konkurrenzlos billig. Verlang. Sie Preisliste

Matratzen-Burk

Ludwigshafen a. Rh. Hagenstr. 19 (Schlachth.) Tel. 62760. s98

Gelegenheitskauf! Eis. Bettstelle, Küchentisch mit 2 Stühlen sowie Küchenherde billig zu verk. Dahl, G 7, 14. *5046

Kinderwagen gut erh., u. Stubenwagen bill. zu verkaufen. Zu erfragen *5060 T 3, 10a, 1 Treppe.

Haben Sie Stoff??

Sie erh. einschl. sämtl. Zutaten auf Roßhaar Ein. Anzug od. Mantel nach Ihren Maßen **für nur 28.- Mark** angefertigt. - Garantiert tadelloser Sitz. Aus unseren Stoffen von 49.50 an. 3789 Reinberg, Ludwigshafen, Bismarckstr. 35 Telephon Nr. 627 43.

Mod., guterh. Kinder-

Lieg- und Sitzwagen

billig zu verk. *5055 Waldhofstr. 168, 2. St.

Zu verkaufen: *5090

Ostfries. Milchschaf

1¼ J. alt, ebenso 1 einen Bock, ¼ J. alt. Tausche auch gegen 1 Hühner oder Enten. Chr. Wüst, Geflügelfarm, Herzogenriedstraße 21/30.

Gebr., moderner Kinderkastenwagen zu led. Preis zu verkaufen. Zu sprechen ab 7 Uhr 4384 Haardtstr. 8, pt., lks.

Ich

zahle nachweislich die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Pfandscheine etc. Auch gebrauchte Möbel Schapp, T 1, 10, Tel. 329 88. Postkarte genügt

Gebrauchte Küche

sowie älteres Schlafzimm. m. 2 Schränke zu verkaufen. *5050 S 2 Nr. 17, parterre.

„Ich bin 72 Jahre alt"

u. fühle mich nach Gebrauch Ihres Knoblauchsaftes so wohl wie ein Dreißigjähriger. Zinsser-Knoblauchsaft hat mir sehr gute Dienste geleistet, vor allem gegen Kopfschmerzen, schlechten Stuhlgang, Nierenbeschwerden, zu hohem Blutdruck und Nervosität. Das Essen schmeckt mir wieder und auch arbeiten und marschieren kann ich wieder sehr gut.

Herm. Hartmann, Eisenbahn-Oberschaffner i. R., Wilkau i. Sa.

Zinsser-Knoblauchsaft

aus echten bulgarischen Knoblauchzwiebeln hat sich bewährt bei zu hohem Blutdrucke, Arterienverkalkung, Herzbeschwerden, Asthma, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Rheumatismus und allen Stoffwechselstörungen.

Flasche, 5 Wochen ausreichend, 3 Mk., Versuchsflasche, 1 Woche reichend, 1 Mk.

In den meisten Apotheken und Drogerien vorrätig.

Geruchlos

und ohne das oft lästig empfundene Aufstoßen sind Zinsser-Knoblauch-Tabletten. Ebenso Zinsser-Knoblauch-Oel-Kapseln, da sich diese erst im Darm lösen. Die Wirkung ist dieselbe wie beim Saft. 1 Schachtel 3 Mk. Verlangen Sie ausdrücklich „Zinsser" und achten Sie auf nebenstehende Schutzmarke. Bietet man Ihnen eine Nachahmung an, so bestellen Sie direkt bei V344

Dr. Zinsser & Co. Leipzig 40

60 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel.

Billiger

HOSEN

Verkauf

HOSEN — Für wenig Geld gute Ware!

Für Straße, Sport und Beruf
1.95 2.95 4.- 6.- 7.50 9.- 11.- 12.-

1 Posten Hosen aus Anzugstoff-Resten reinwollene Kammgarne weit unter Preis!

Windjacken 5.- M. an
Regenmäntel 9.- M. an

Etage Ringel Mannheim Planken O 3, 4a 1 Treppe kein Laden neben Hirschland.

Offertbilder

6 Stück Mk. 3.—

Berliner Atelier, D 3, 8 B2166

Geld-Verkehr

Hypotheken

Pfandbrief- u. Bankkredit-Ablösungen. Unverbindliche kostenlose Beratung u. bekannt fachkundige Aufklärung aller Interessenten für Bausparabschlüsse. Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro Jacob Pabst (GDM) Telephon 440 06 — Richard Wagnerstr. 15, 5—7 Uhr. s450

Darlehen

unkündbar, zur Anschaffung von Mobilien, Aussteuer, Betriebskapital, Schuldablösung etc. in kürzester Frist. Bequeme Rückzahlung. v322

Selbsthilfe G.m.b.H., Stuttgart, Kronenstraße 41.

Mitarbeiter gesucht. Bei Anfrag. Porto beilegen.

Geschäfts- Privat- Beamten- **Darlehen**

reell u. diskret, n. d. Basis u. Selbstgeber durch J. Oehmt, O 5 Nr. 1-11 Telephon 33819 — (Rückporto.) s88

Nur von Selbstgeber. Kleineres Unternehmen sucht *5039

M. 1000

zur Erledigung von Aufträgen. Zuschr. u. M H 69 an die Gesch.

Mark 250.-

auf kurze Zeit gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote erb. unt. L A 37 an die Geschft. *5008

Heirat

Frl., 31 J., angenehme Erschein., mit einigen 1000 RM Vermög. sowie vollst. Wäscheausst. wünscht mit Herrn in gut. Stellg. zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Zuschriften unt. L B 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5057

Täglich 2 Ausgaben

STUTTGARTER **NEUES TAGBLATT**

Größte und bedeutendste Zeitung Württembergs